Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1914. Nr. 509. Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109, Fernruf der Schriftleitung 8110.

Freitag, 30. Oktober 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Das furchtbare Kampfgewoge an der Küste.

Die Straßenkämpfe in Dixmuiden. — Viele englische Soldaten ertrunken. — Unsere Lage in Polen. — Deutsche Bomben auf Warschau. — 1000 Personen in Ostpreußen ermordet. — Studentenunruhen in Rußland. — Die Gärung in Südafrika. — Der Heldengeist in Tsingtau. — Frankreich verletzt Italiens Neutralität. — Die Befreiung Egyptens.

Wie lange noch?

Die Grausamkeit der Kriegführung ist, wie durch Tatsachen bewiesen wurde, allen unseren Feinden gemeinsam. Auch die Mißachtung aller völkerrechtlichen Vereinbarungen und aller Gesetze der Menschlichkeit in bezug auf die Kriegsgefangenen ist bei sämtlichen Feinden die gleiche. Nicht minder die Mißhandlung der Deutschen, die bisher im fremden Lande ihre Unterkunft hatten, jetzt aber aus ihren Stellungen, aus Brot und Verdienst getrieben worden sind und vollkommen widerrechtlich der Not und den schlimmsten Entbehrungen preisgegeben werden.

Bis jetzt schien es aber, als ob nur unsere Feinde im Westen, die angeblichen „Kulturträger" in Frankreich und in England, es unternähmen, den Krieg gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch mit wirtschaftlichen Waffen zu führen. Belgien ist ein Anschluß an diese Art der Kriegführung nicht mehr möglich gewesen, da das Land allzu rasch für die in dieser Richtung etwa bestehenden Absichten von den deutschen Truppen besetzt worden ist. Frankreich und England aber laufen einander förmlich den Rang ab in der Anwendung von Maßregeln, die Deutschland und die Deutschen wirtschaftlich schädigen sollen. Zahlungsverbote, Geschäftsunterbindungen, Beschlagnahmen von deutschem Privateigentum und anderes mehr sind einander auf dem Fuße gefolgt. Jetzt sucht auch Rußland das, was es in dieser Hinsicht versäumt hat, nachzuholen, um gleich seinen Verbündeten im Westen die Deutschen um den Lohn ihrer Arbeit zu betrügen. Und man muß zugeben, daß das Zarenreich bestrebt ist, darin gleich Gründliches zu leisten. In einer offiziellen Bekanntmachung wird der Erlaß eines Gesetzes angekündigt, durch welches alle Untertanen des Zaren deutscher und österreichischer Abkunft des Rechtes beraubt werden sollen, unbewegliche Habe, das heißt also Grundeigentum, außerhalb der Städte in 25 Grenzgouvernements und in den der Ostsee, dem Schwarzen und dem Azowschen Meere benachbarten Gebieten zu besitzen. Auch für deutsche Staatsangehörige, die Grundbesitz in Rußland haben, wird diese Beschränkung eingeführt, welche noch dadurch verschärft wird, daß allen bezeichneten Personen auch Miete und Pacht von Grundstücken außerhalb der Städte in den angegebenen Gebieten ebenso untersagt wird, wie das Recht, als Stellvertreter für einen anderen Grundstückseigentümer aufzutreten.

Damit wird allen Deutschen und Oesterreichern in Rußland ein ganz ähnliches Schicksal bereitet, wie es die Juden dortselbst erfahren haben. So ziemlich das ganze europäische Rußland soll von den deutschen Grundbesitzern gesäubert werden. Sie sollen in die Städte getrieben werden, wo selbstverständlich eine Existenzmöglichkeit für sie nur in den seltensten Fällen vorhanden sein wird. Der Endzweck des Gesetzes ist demnach nichts anderes, als die vollständige Vertreibung der Deutschen und Oesterreicher aus Rußland, und zwar auf dem Wege der Zwangsenteignung.

Daß Rußland sich mit dieser Maßnahme tief ins eigene Fleisch schneidet, brauchen wir kaum besonders auseinanderzusetzen. Waren doch deutsche Grundeigentümer in Rußland die Vorbilder einer fortschreitenden Kultur. Mit ihrer Vertreibung werden nur Werte zerstört, die in erster Linie Rußland selbst zu gute kamen. Der blinde Haß gegen alles, was deutsch ist, setzt sich darüber aber leicht hinweg. Für uns indessen entsteht die Frage wie lange wir noch dieses Wüten unserer Feinde ansehen wollen, ohne uns zu Gegenmaßregeln und berechtigter Vergeltung zu entschließen. Mit der Niederwerfung unserer Feinde im Felde ist es allein nicht getan. Schon um unserer wirtschaftlichen Zukunft willen müssen wir auch den Kampf, den unsere Feinde auf dem Wirtschaftsgebiete gegen uns führen, aufnehmen und mit der gleichen Rücksichtslosigkeit, mit der sie gegen uns vorgehen, die schneidigen Waffen, die uns auch hier zur Verfügung stehen, anwenden. Nur so können wir unsere Feinde darüber belehren, daß ihnen auch auf diesem Gebiete schließlich nur Niederlagen sicher sind. Es ist aber an der Zeit, daß wir mit der Gegenwehr anfangen!

*

Die Kriegslage.

Die Kämpfe an der belgisch-französischen Küste dauern fort. 16 englische Kriegsschiffe, die in dem Gefecht flankierend aufzutreten suchten, wurden durch unsere schwere Artillerie ferngehalten. Der Ypres-Yserkanal (Ypres ist dasselbe wie Yperen) ist von unseren Truppen an mehreren Stellen überschritten; dadurch wird Nieuport unhaltbar. Der Verlust der Belgier betrug in den letzten Gefechtstagen 10000 Tote und Verwundete. Auch Hunderte von englischen Seesoldaten sind gefangen genommen worden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz liegt ebenfalls noch keine Entscheidung vor. Ostpreußen ist nach wie vor frei. Die Russen sind seit ihrem letzten dortigen Vorgehen auf Augustowo zurückgeworfen. Vor Warschau und an der Weichsel steht der Kampf. Südwestlich Iwangorod haben die Oesterreicher an zwei Tagen ca. 18000 Gefangene gemacht. Nördlich Iwangorod haben russische Armeekorps die Weichsel überschritten. Wir halten es für viel günstiger, wenn die Russen die Weichsel im Rücken haben, als wenn sie hinter derselben gefechtsbereit stehen. Zwingen wir sie zum Rückzuge, so werfen wir sie in die Weichsel, während wir umgekehrt erst die Weichsel überschreiten müssen, was mit großen Verlusten verknüpft zu sein pflegt. Warschau ist ein großes Militärlager. General Turbin ist Militär-Gouverneur. Die Weichselbrücken bei Warschau sind unterminiert. 300 000 Mann sollen die Einnahme von Warschau zu verhindern suchen. Der Warschauer Bahnhof ist durch deutsche Fliegerbomben zerstört.

Zwischen der Türkei, Persien Afghanistan und Belutschistan soll ein Bündnis zustande gekommen sein. Das wäre vortrefflich. Die Losung heißt: Losschlagen! In Alexandrien ist es zwischen den dort eingetroffenen indischen Truppen und den englischen Garnisontruppen bereits zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Der Sultan wird die Fahne des Propheten entrollen. Die Gunst des gegenwärtigen Augenblicks kommt für die Türkei nie wieder.

In London sind Befürchtungen aufgetaucht, daß Schweden aus seiner Neutralität herauszutreten beabsichtige. Wir fürchten, daß es dazu nicht die Entschlußfähigkeit haben wird, obwohl der Rückgewinn von Finnland ihm sicher wäre.

In Albanien erscheinen, um Ordnung zu stiften, zu gleicher Zeit Italien und Griechenland. Ersteres mit Schiffen vor Valona, sicher im Einvernehmen mit Oesterreich, und Griechenland legt seine Hand auf innerepirotische Bezirke.

Unser schneidiger Kreuzer „Emden" hat wieder eine großartige Tat ausgeführt. Er hat den großen japanischen Dampfer „Kamatuka Maru" versenkt. Inzwischen schildert der Antwerpener Korrespondent des „Giornale d'Italia", eines deutschfeindlichen Blattes, des englischen Flotten-Häuplings, Churchill, Aufenthalt in Antwerpen. „Der Minister, der von Generalen und Admiralen umgeben war, machte in seinem Sportkostüm mit der Nachtmütze fast den Eindruck eines jungen Menschen. Er hatte eine riesige Havannazigarre im Munde und schaute mit glücklichem Lächeln umher. Als der Korrespondent herankam, drückte ihm Churchill warm die Hand: „Sie sehen, es geht ja alles vortrefflich!", eine Bemerkung, die den Korrespondenten zu dem Ausspruche begeisterte: „In diesen Worten liegt die ganze Popularität des Mannes und seines Volkes". Beide Leute, der Minister wie der Korrespondent, gehören hiernach erfichtlich in eine Kaltwasserheilanstalt.

*

Vom westlichen Kriegsschauplatze.

Die englischen Blätter schildern die außerordentliche Tapferkeit, mit der die Deutschen an der Yser gegen die belgische Armee ankämpfen. Die Belgier wurden unter der Wucht dieses Druckes vier Kilometer weit zurückgetrieben und verloren Tausende von Soldaten. Mit demselben unaufhaltsamen Ungestüm setzten sich die Deutschen in Dixmuiden den

Straßenkämpfen

aus, die hauptsächlich gegen Franzosen, die bisher im Hinterhalt gelegen hatten, zu führen waren. Zehn Stunden währte der Nachtkampf; Leichen türmten sich in den Straßen, ohne daß die Deutschen daran dachten, einen Schritt Boden abzugeben. — In dem außerordentlich schwierigen, von Kanälen durchzogenen, stellenweise überschwemmten Sumpfland gelang es den Deutschen, bei Ypern die schweren Geschütze von Antwerpen her in Position zu bringen und durch diese den Engländern eine unhaltbare Lage zu schaffen. Die Engländer setzten alle ihre Hoffnung auf farbige Truppen, die in aller Eile herangeholt wurden, aber die Linien der Alliierten nur für kurze Zeit zu verdichten geeignet sind. Denn diese Truppen werden dem stürmenden Vordrängen der Deutschen am allerwenigsten standhalten. — An der Mündung der Yser und in der Gegend von Lens wurde noch am 27. Oktober abends heftig gekämpft. Von Fortschritten der Alliierten ist nichts bekannt geworden. — Der Berichterstatter der „Berlingske Tidende" meldet aus Rotterdam: Die deutsche Nachricht, daß die

englische Flotte durch die deutschen Geschütze von der belgischen Küste vertrieben

wurde, wird hier durch Nachrichten aus Oostburg bestätigt. — In Blankenberghe ist folgende Bekanntmachung angeschlagen worden:

Auf Befehl des Platzkommandanten lassen wir die Einwohner wissen, daß von heute ab folgende Maßregeln zu beachten sind: 1. Der Polizeidienst wird von unseren Polizisten zusammen mit Militärpatrouillen ausgeführt werden. 2. Die deutsche Zeit wird anstatt der belgischen eingeführt. 3. Vom Sonntag ab soll der Gottesdienst nach der neuen Zeit wieder stattfinden. Es wird die Messe verlesen werden zu einer Stunde, die in der Kirche angegeben wird. Die Cafés sind um 9 Uhr deutscher Zeit zu schließen. Alkoholische Getränke werden verboten.

Der militärische Mitarbeiter der Londoner „Times" hebt in einer Besprechung der letzten Kämpfe am Yserkanal insbesondere die technische Geschicklichkeit der deutschen Truppen hervor. Er sagt u. a.: „Die Deutschen konnten in wenigen Augenblicken

Bauernhäuser in Festungen verwandeln.

Aus diesen improvisierten Festungen heraus waren sie imstande, im entscheidenden Augenblick durch Maschinengewehrfeuer die Lage zu ihren Gunsten zu beeinflussen."

Dem Amsterdamer „Telegraaf" wird u. a. noch von der holländischen Grenze gemeldet: Der Kampf wogt noch hartnäckig an der Yser und von Dixmuiden bis Ypern. Dieser Kampf übertrifft an Wildheit und Blutvergießen, an Verlusten von Menschen und Material selbst die an der Maas und an der Nethe. Granaten vom Meer (?) fliegen in feuriger Linie über das Kampfgebiet, bersten in den Laufgräben unter den Mannschaften und vernichten die Brücken. Die deutschen Geschosse von Ostende und Nieuport bringen nicht minder Tod und Vernichtung.

Der militärische Sachverständige des Berner „Bundes" bemerkt laut einer Meldung der „Köln. Ztg." in einer Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410301-12/fragment/page=0001

sprechung der militärischen Lage in Nordfrankreich, die deutsche Darstellung, daß zwischen Armentiers und la Bassee die

Front der Verbündeten langsam zurückgedrängt

werde, sei richtig. Es sei ersichtlich, daß die Franzosen am Kanal von la Bassee an Boden verloren haben, also die vermutete Rückdrehung ihres rechten Flügels in der Richtung auf Bethune weiter fortschreite. Im großen ganzen stehe die Schlacht von Ypern, doch beginne die Front der Verbündeten an verschiedenen Stellen zu bröckeln.

Englische Soldaten ertrinken in Massen.

Fürchterliche Menschenopfer werden hier gebracht, aber stets müssen neue Truppen ins Feuer. Daß der Kampf an der Küste noch nicht so bald beendet sein wird, dürfte die Aufstellung von Kanonen zwischen Heyst und Durbergen beweisen — von Kanonen, die nach der See gerichtet sind. Schulen, Seminare und Klöster in Brügge, Ostende und Roeselaere sind in Lazarette verwandelt. In den Dünen findet ein scharfer Patrouillenwachtdienst bis an die niederländische Grenze statt. — Nach weiteren Amsterdamer Blättermeldungen ist etwa 40 Seemeilen nordnordwestlich von Ymuiden ein Lugger auf eine Mine gestoßen und mit der vollen Besatzung gesunken.

Wiedereinführung deutscher Ortsnamen in Belgien.

Die deutsche Regierung für Belgien hat der „T. R." zufolge mit der Wiedereinführung der alten deutschen Ortsbezeichnungen an Stelle der französischen Ortsnamen begonnen. Die bisherige Stadt Anvers heißt in den amtlichen deutschen Bekanntmachungen wieder Antwerpen, Bruxelles wieder Brüssel und Namur wieder Namen. Es sollen allgemein die Ortsnamen wieder zur Geltung kommen, die die belgischen Städte jahrhundertelang trugen, bevor sie dem Deutschen Reiche verloren gingen.

Die deutsche durch die belgische Flagge ersetzt.

Amsterdam, 28. Oktober. „Nieuws van den Dag" melden von gestern aus Roosendaal: Als deutsche Truppen nach der Station Esscher zurückkehrten, fanden sie die deutsche Flagge durch die belgische ersetzt. Der Täter, ein Zolleinnehmer, wurde ins Gefängnis abgeführt. Der Bürgermeister mußte wegen dieses Vorfalls eine Kaution von 1000 Fr. hinterlegen. (W. T. B.)

Die Ballonkanone.

Ein Bremer Artillerieleutnant der Reserve berichtet in der „Weserzeitung" über einige Fliegererlebnisse:

„Die Ballonkanone arbeitet gerade wieder: ein Flieger, (anscheinend ist es ein englischer) rechts von mir — er macht sich schon von dannen. Gestern hat die Kanone einen englischen Flugapparat heruntergeholt. Durch Sprengstücke ist der Beobachtungsoffizier getötet und der Führer verwundet worden; dieser hat aber versucht, seinen Apparat wieder zurückzubringen. Der Apparat machte bei der Beschießung plötzlich einen Knick nach unten, kam aber wieder ins Geleise und flog 200 bis 300 Meter vorwärts. Er ist jedoch bei .... aus geringen Höhe (50 Meter) abgestürzt. Maschinen und Apparat sind gering beschädigt, also für uns zu verwenden.

Da ich gerade bei den Fliegern bin, so will ich eine kleine Episode erzählen, die uns am 7. Oktober gegen 5½ Uhr Abends passiert ist. Wir waren, 1. bis 8. Batterie, in Reserve und anlehnend an den Ort . . . . im Biwak, gegen Flieger notdürftig durch ein kleines Waldstück gedeckt. Etwa 5 Uhr 15 Min. sichteten wir drei Flieger, wovon wir zwei als Franzosen erkannten. Dieselben kamen genau auf den Ort zu und haben uns unten erkannt. (Gewehrfeuer ist vollkommen zwecklos.) Der eine machte über uns eine Schleife, und dann kam es herab, erst pfeifend, immer lauter, dann sausend, jeder duckte sich — wo wird das Ding einschlagen? Wie ein Raubvogel über uns der Flieger, wir unfähig uns zu wehren, wie ein Volk Hühner, das sich so gut es geht, verdirgt; aber es ging gut. Die Bombe kam schief (vielleicht durch den Wind abgetrieben) und landete an dem Waldrand, wo ein kleiner Bach fließ. Ein Führer von uns wurde durch ein Sprengstück im Rücken leicht verletzt. Der Flieger kam dann im großen Bogen wieder auf uns zu. Der zweite französische Flieger flog indessen in anderer Richtung weiter. Das dritte Flugzeug, das ich als deutsches ansprach — Bauart und die zwei schwarzen Kreuze unter den Flügeln zeugten davon — kam etwas niedriger auch an uns vorbei. Plötzlich wieder das elende Sausen, eine Bombe mitten in die Schützen, ein Krach, Staub und Rauch, dann ein Moment Ruhe; aber schon hörte man das Schreien der Verwundeten. Inzwischen war der erste Flieger, der uns schon eine Bombe gesandt hatte, wieder über uns, schon wieder dieses Geräusch eines fallenden, die Luft scharf durchschneidenden Körpers, dann ein Krach in die Batterie. Schnell lief ich hin — vier Mann verletzt (drei leicht, einer schwer), sechs Pferde tot, vier verletzt.

Hier stehen wir jetzt im Schutze der Fliegerkanone, die natürlich in erster Linie den Bahnhof, die Transporte und die Verladungen zu schützen hat. Na, die Kerle kamen auch schon nicht mehr hier her, haben Lunte gerochen. Uebrigens der dritte Flieger war ein Engländer. Der Lump hatte aber deutsche Abzeichen an seinem Apparat und flog daher auch tiefer, da er sich sicherer fühlte."

Ueber die Baseler Spionageaffäre

wird dem „B. L.-A." aus Zürich unterm 28. Oktober gemeldet:

In Basel wurde ermittelt, daß ein angeblicher französischer „Viehhändler" sich mit einer französischen Kellnerin in einem Hotel eingemietet hatte; die beiden taten sehr vornehm und machten großen Geldaufwand, weil ihr „Onkel" ein Millionär sei. Man suchte nach dem Onkel, der aber nicht zu ermitteln war. Das Paar wurde nun scharf beobachtet, und man konnte feststellen, daß es täglich in einer Autodroschke in der Richtung nach Leopoldshöhe an die deutsche Grenze fuhr, um dort von einer aus Deutschland kommenden älteren Dame von vornehmem Aussehen Briefe in Empfang zu nehmen. Nun schritt die Polizei zur Verhaftung des französischen „Viehhändlers" und seiner Begleiterin. Diese gab an, der „reiche Onkel" sei in Wirklichkeit ein französischer Oberst, der der französischen Spionage-Abteilung in Belfort angehöre, und der die Kommissionen des Viehhändlers so gut bezahle, daß dieser ein fürstliches Leben in Basel führen könnte. Der „Herr Oberst" kam arglos nach mehrtägiger Abwesenheit nach Basel, um neue Nachrichten entgegenzunehmen. Er war sichtlich erstaunt, als ein Baseler Detektiv bei ihm anklopfte und ihn einlud, mit ihm nach dem Untersuchungsgefängnis zu kommen; weitere Verhaftungen stehen bevor.

Der Kommandant von Verdun.

Die „F. Z." erfährt aus Zürich: Der Kommandant der Festung Verdun ist General Boyer. Der Name ist zufällig bekannt geworden, da Boyer als Zeuge vor dem Kriegsgericht in Paris auftrat. Zu Beginn des Krieges kämpfte Boyer an der Spitze der französischen Truppen in Belgisch-Limburg.

*

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Zu der gestrigen Mitteilung der deutschen Obersten Heeresleitung über

die Lage in Polen

äußert Major a. D. Moraht im „B. T.": Daß ein strategischer Rückmarsch der deutschen Armeen vor der Weichsel wahrscheinlich werden würde, ließ sich nach den vorgestrigen Nachrichten des österreichisch-ungarischen Generalstabes bereits vermuten. Die neuen russischen Kräfte scheinen sehr stark gewesen zu sein, doch nicht stark genug, dem deutschen Rückmarsch Schwierigkeiten zu bereiten. Die Neugruppierung unserer Armeen schließt die Absicht erneuter Offensive in sich. Unsere bewährte dortige Führung wird sicher der dortigen Schwierigkeiten Herr werden. — Zum gleichen Thema schreibt der „B. A.": Eine Rückwärtsbewegung zum Zweck der Loslösung vom Feind kann notwendig werden, wenn der Gegner während des Kampfes unerwartete Verstärkungen erhielt, denen man entsprechende Werte nicht entgegensetzen kann oder will. Sie ist keine leichte Aufgabe und verlangt oft größeres Feldherrentalent als ein Angriff. Zu der Nichtverfolgung unserer Truppen durch den Feind trug natürlich der Umstand bei, daß alle versuchten Vorstöße der Russen bis zuletzt abgewiesen worden waren. Daß der Feind bei diesen Angriffen schwere Verluste an Gefangenen und Geschützen hatte, war bereits gemeldet worden, ebenso die Tatsache, daß er numerisch überlegen war. Nun ist natürlich der Sieg einer numerisch schwächeren über eine numerisch stärkere Armee nichts seltenes, wie noch die letzten Hindenburgsiege bewiesen. Sie verlangen aber zweierlei: Erstens einen Strategen und zweitens die nötige Zeit, um die Heeresmaschinerie durch Verschiebungen für die Ausführung des gewählten Planes vorbereiten zu können. Der geeignete Mann dürfte unseres Erachtens an Ort und Stelle sein, und die für die notwendigen Verschiebungen nötige Zeit scheint der Feind uns durch Untätigkeit gewährt zu haben.

Ueber Warschau

erschienen wiederum deutsche Flieger, die mehrere Bomben herabwarfen. Die Bomben fielen auf den Hauptbahnhof, der fast völlig zerstört wurde; dabei wurden 7 Personen getötet und 11 verwundet.

In Petersburg und Moskau sollen große

Studentenkundgebungen

veranstaltet worden sein wegen eines Erlasses, durch den der russische Kriegsminister ermächtigt wird, Studenten zum Waffendienst heranzuziehen.

Nach einer Meldung aus Wien erzählen Polen, die sich von Warschau fortgeschlichen haben, um sich der Legion anzuschließen, und russische Soldaten polnischer Herkunft, daß die Russen in ihrem Mißtrauen gegen die Polen jedem polnischen Soldaten einen Kameraden als Aufseher beigeben, der darauf achten muß, daß dieser auf den Feind schießt und sich nicht gefangen nehmen läßt.

1000 Zivilpersonen in Ostpreußen ermordet.

Wie die „Germania" erfährt, teilte der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen einer Versammlung von ostpreußischen Abgeordneten und Herrenhausmitgliedern mit, daß von russischen Soldaten in Ostpreußen etwa 1000 Zivilpersonen ohne jede Veranlassung ermordet worden sind.

Disziplinarverfahren gegen Beamte wegen ihrer Flucht vor den Russen.

Die erste Stadtverordnetenversammlung in Insterburg nach dem Russeneinfall beschäftigte sich dieser Tage mit einem Protest gegen die weitere Dienstleistung des städtischen Gasanstaltsdirektors Stawitz und des Kontrolleurs Poweleit vom städtischen Wasserwerk in Insterburg, die beide ihre Posten vor dem Einfall der Russen verlassen hatten. Etwa fünfzig der während der Russenzeit in der Stadt zurückgebliebenen Bürger hatten gegen die Wiedereinstellung der beiden Beamten Protest erhoben. Inzwischen hat Direktor Stawitz gegen sich selbst und der Magistrat gegen beide ein Disziplinarverfahren beantragt. Oberbürgermeister Kirchhoff hat in einem Schreiben vom 14. Oktober um seine Pensionierung. Die Versammlung genehmigte die Pensionierung mit Ausnahme einer Stimme.

*

Der Heldengeist in Tsingtau.

Von einem Anhaltiner liegt uns folgender an seine in Baalberge bei Bernburg wohnenden Schwiegereltern gerichteter Brief vor, der ein sprechender Beweis ist für den wunderbaren Heldengeist, der unsere im fernen Osten für Deutschlands Ehre kämpfenden tapferen Brüder beseelt.

Tsingtau, den 1. Sept. 1914.

Wie Ihr aus den Zeitungen ersehen habt, haben wir nicht nur mit den europäischen Mächten Krieg, sondern auch Japan hat sich um schnöden Judaslohn herbeigelassen, um den Frieden aufzusagen. Die Zeiten sind für uns bitterernst — aber ohne Zagen schauen wir in die Zukunft. Möge es kommen wie es will, wir geben ohne hartnäckige Verteidigung keinen Zollbreit Erde von unserm schönen Tsingtau ab. Nicht allein, daß die englischen Schiffe, die den unserigen an Zahl überlegen sind, Tsingtau feige mieden, herrscht hier die hellste Empörung darüber, daß dieses „stolze England" die gelbe Rasse uns auf den Hals hetzt. Nicht nur England trifft der Vorwurf gemeiner Feigheit; auch Japan, welches bisher besonders von Deutschland in militärischer und industrieller Beziehung viel lernte, hat leider in die gleiche Kerbe gehauen. Um sich wegen geliehener Gelder dankbar zu zeigen, ist es willens, Menschen zu opfern und sich finanziell zu schädigen. Diesen Schandfleck werden beide Völker nie und nimmer tilgen können. Der Krieg macht roh, aber daß das große englische Volk unsern Dampfer, der mit unsern Frauen und Kindern nach neutralem Hafen — Tientsin — wollte, auffielt, nach Weihaiwei aufschleppte, Lichter anzuzünden verbot, den Dampfer in der Dunkelheit ankannte und so die allgemeine Aufregung unter den 225 Frauen und Kindern bis zur Siedehitze steigerte, diese Frauen und Kinder dann auf einen völlig ungenügenden Dampfer umlud und ohne genügenden Proviant und Unterkunft weiter schickte — das wird ihnen kein Deutscher hier draußen vergessen. Soweit sind die Leute gesunken. R. schrieb: „es war herzzerreißend". Eine derartige Gemeinheit friedlichen Frauen und Kindern gegenüber muß jedem Kulturmenschen, ja sogar jedem normal denkenden Wilden die Schamröte ins Gesicht treiben. Wenngleich auch der Dampfer mit unseren Frauen kurz vor Eintreffen ihres Hochseetorpedobootes, welches vor Tsingtau von unserem „S 90" beschossen wurde und drei Tote und acht Verwundete hatte, einlief, also eine gewisse Erregung erklärlich war, so dürfte das den Frauen und Kindern, darunter Säuglingen, die mit Krieg und Streit nichts zu tun haben, nicht vergolten werden. Den englischen Damen, die bei Ausbruch des Krieges in unserer Kolonie waren, wurden die denkbarsten Unterstützungen zuteil, und ihre eigenen Landsleute in Uniform, dieses zusammengewürfelte Gemengsel allerhand schiffbrüchiger Kreaturen — haben so wenig Achtung vor friedfertigen Frauen und Kindern. In Tientsin wurden sie von der deutschen Kolonie auf die denkbar beste Weise aufgenommen und alles versucht, sie die durchlebten bangen Stunden und Tage vergessen zu machen. Uns ist es ein beruhigendes Gefühl, daß unsere Frauen und Kinder in Sicherheit sind, und nun gilt alles der Pflicht gegen unser Vaterland. Wie gesagt, alles ist bereit; freudig sieht jeder den kommenden Zeiten entgegen, und alles steht auf dem Posten. Reich und Arm, ob fern ob weit, alles ist gekommen, um mitzuhelfen. Zwei Herren ritten elf Tage, um dem Ruf zu folgen, drei andere sind 23 Tage zu Fuß gewandert, um ihre Pflicht zu erfüllen. Dieses sind Einzelfälle aus einer unendlichen Fülle, und solange dieser, von unsern Vätern ererbte Geist noch lebt, hat es keine Not. Leute, die nie schwere Arbeiten verrichteten, sieht Du freudig vom Morgen bis Abend arbeiten. Alles kam ohne Unterschied, und kein Hindernis gab es.

Möge uns der Herrgott behüten und uns die gleichen Erfolge, trotz erdrückender Uebermacht geben, wie sie uns täglich der Telegraph aus der Heimat sendet. Möge unser sauer Ersparter auch zerschossen werden, aber Tsingtau — Deutsch.

Nun sage ich Euch noch einmal tausend herzlichen Dank für alles Gute. Möge uns der Herrgott ein gesundes Wiedersehen geben und nehmt noch einmal die Versicherung entgegen, daß wir voll Gottvertrauen und frohem Mut uns unseres Namens und des Vaterlandes würdig zeigen werden, obgleich die Uebermacht erdrückend ist.

Das Schicksal der Schantung-Bahn.

Berlin, 28. Okt. In der heutigen Sitzung des Ausschusses des Aufsichtsrats der Schantung-Bahn wurde mitgeteilt: Die ganze Bahn befindet sich in Händen der Japaner. Der größte Teil der Lokomotiven ist früher bereits unbrauchbar gemacht und die Bergwerksschächte sind unter Wasser gesetzt worden. Das deutsche Personal befindet sich an einem neutralen Orte. Die Gesellschaft macht Schadenersatzansprüche gegen China aus dem Gesichtspunkt der Schutzpflicht und gegen die verbündeten Feinde England, Frankreich, Belgien, Rußland, Japan usw. auf der Rechtsgrundlage der solidarischen Gesamthaft für die Folgen des gemeinsam unternommenen Krieges geltend. (W. T. B.)

Ein Urteil über Japan und seine Absichten.

Der „L.-A." hat Botschaftsrat Dr. Rhomberg von der deutschen Botschaft in Tokio u. a. folgendes mitgeteilt:

Die Japaner lieben keinen weißen Mann. Sie glauben, von diesem nicht als gleichwertige Rasse angesehen und in ihrem Streben nach der Vormachtstellung in Asien gehindert zu werden. So benutzen sie den Völkerkrieg in Europa zu einem sich gegen die ganze weiße Rasse richtenden Raubzug. Da sie aber Wert darauf legen, ihr Vorgehen als berechtigt erscheinen zu lassen, ist ihnen das englische Bündnis auf die Aufforderung Englands, am Kriege teilzunehmen, höchst willkommen gewesen. Militärische Kreise sehen Rußland als unvermeidlichen Gegner an, aber ein Vorgehen in dieser Richtung hätte jetzt eine Absage an England bedeutet. Der Angriff auf Tsingtau ist der erste Schritt zur Erweiterung des japanischen Machtbereiches in China. Die Japaner werden jedenfalls keinerlei Rücksicht auf Wünsche und Interessen ihrer Verbündeten nehmen. (W. T. B.)

Die Gärung in Südafrika.

Der Generalgouverneur der Südafrikanischen Union hat dem britischen Staatssekretär der Kolonien die Mitteilung zugehen lassen, daß die Entdeckung einer Verschwörung in der Armee ihn genötigt habe, so bedauerlich es auch sei, eine Proklamation zu erlassen, in der er die loyalen Elemente zur Unterstützung der Regierung aufruft, während er den Verdächtigen zur Vermeidung des Bürgerkrieges bei einem sofortigen Aufheben ihrer staatsfeindlichen Haltung Straflosigkeit zusichert.

Ferner wird gemeldet, daß die Regierung der südafrikanischen Union sich späterhin genötigt gesehen habe, folgendes bekanntzugeben:

Die Regierung hat in Erfahrung gebracht, daß bewaffnete Bürger im Norden des Oranjefreistaates von Christian Dewett unter die Waffen gerufen worden sind, daß bewaffnete aufständische Banden unter Beyers im Westen Transvaals stehen, daß die Stadt Heilbronn besetzt worden und ein Regierungsbeamter gefangen genommen worden ist, daß endlich in Ritz Aufständische einen Zug anhielten und daß bewaffnete Bürger von Aufständischen entwaffnet worden sind. Alle diese Umstände haben die Regierung gezwungen, mit starker Hand einzugreifen.

Schließlich berichtet noch die „Rhein.-Westf. Ztg.": Reuter meldet aus London: Lord Kitchener forderte den Befehlshaber der britischen Streitkräfte in Südafrika, General Botha, telegraphisch auf, sich mit seiner ganzen Macht auf die deutschen Streitkräfte in Deutsch-Südwestafrika zu werfen.

*

Frankreich verletzt Italiens Neutralität.

Wie nach der „Magdeb. Ztg." aus Rom gemeldet wird, durchsuchte ein französischer Kreuzer in italienischen Territorialgewässern den italienischen, mit Kaffee, Oel und Baumwolle befrachteten Dampfer „Mullo" und zwang ihn, anstatt nach seinem Reiseziel Venedig nach Malta und darauf nach Biserta zu dampfen. „Giornale d'Italia" erachtet es für notwendig, daß die italienische Regierung für die Verletzung der italienischen Flagge und der Neutralitätsrechte von Frankreich Genugtuung verlangt.

Italienische Dampfer auch von Engländern angehalten.

Zwei Dampfer des Savoyischen Lloyd, die unter italienischer Flagge fuhren, die „Königin von Italien" und der „Herzog von Genua", sind in der Meerenge von Gibraltar von den Engländern angehalten und in den Hafen von Gibraltar geschleppt worden.

*

Die Türkei will Egypten befreien.

Londoner Zeitungen melden: Die egyptischen Behörden beschlossen, alle Deutschen und Oesterreicher dienstpflichtigen Alters einzuschließen. Die Bewegungsfreiheit der übrigen soll noch mehr beschränkt werden. — Das Petersburger Blatt „Rjetsch" erfährt aus Konstantinopel, Enver Pascha habe dort mehrfach erklärt, daß der Terroris-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410301-12/fragment/page=0002

mus der Engländer in Egypten die Türkei veranlasse, den egyptischen Vorgängen wachsam zu folgen. Als Beschützer der Mohammedaner werde die Türkei gezwungen sein, den egyptischen Wirren ein Ende zu machen und Egypten wieder unter die Herrschaft des Kalifen zu bringen. Wenn der Dreiverband von der Befreiung einzelner Nationalitäten spreche, so werde er auch die Befreiung Egyptens vom englischen Joche zulassen.

*

Die Union und England.

London, 28. Okt. Das Reuterſche Büro meldet aus Washington: Der britische Botschafter hat dem Staatsdepartement zwei Noten übermittelt, in denen erklärt wird, daß Baumwollsendungen nicht als Konterbande behandelt werden sollen und Mineralöle und andere in der Konterbandeliste aufgestellte Waren nicht beschlagnahmt werden, wenn die Schiffspapiere beweisen, daß das Bestimmungsland neutral ist. Die Aufmerksamkeit der amerikanischen Regierung wird auf die merkliche Zunahme der Ausfuhr von Mineralöl gelenkt. Es sei kaum nötig, zu betonen, welche Bedeutung Motore und Unterseeboote in diesem Kriege hätten, die alle Mineralöl brauchten. (W. T. B.)

Die dänischen Ausfuhrverbote.

Kopenhagen, 28. Okt. Durch eine heute vom Reichstag angenommene Ergänzung des Ausfuhrverbotes vom 7. August 1914 wird die Ausfuhr von Waren verboten, die mit Rücksicht auf das Wirtschaftsleben dem Lande zu erhalten sind. Durch ein anderes Gesetz wird mit Geldstrafe belegt, wer seiner eigenen Erklärung über den Bestimmungsort von auszuführenden Waren oder Schiffen zuwiderhandelt. (W. T. B.)

Die deutschen Minen an Englands Nordküste.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Amsterdam: Reuter meldet aus London: Das Kauffahrteischiff „Manchester" von 5363 Tonnen ist an der Nordküste von England auf eine Mine gestoßen und gesunken. Der Kapitän und 13 Mann sind ertrunken, 13 Mann wurden durch ein anderes Schiff gerettet.

Die Schiffsbehörden von Liverpool haben den Reedern, deren Schiffe die Nordküste von Irland passieren, angeraten, nicht innerhalb 60 Meilen an den Tory-Inseln vorbeizufahren, da dort das Wasser infolge deutscher Minen unsicher sei.

*

Italien und Griechenland in Albanien.

Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet aus Rom, Italien habe auf Verlangen von der griechischen Regierung die Erklärung erhalten, daß die Besetzung von Argyrocastro und Premeti nur eine provisorische sein werde. (W. T. B.)

Nach einer Reutermeldung aus London haben die bei den Großmächten beglaubigten griechischen Gesandten vorgestern den Regierungen die Absicht der griechischen Regierung, Epirus zwecks Herstellung von Ordnung und Sicherheit vorläufig wieder zu besetzen, mitgeteilt. Die griechische Regierung hat die Versicherung wiederholt, daß sie Valona als außerhalb ihrer Einfluß-Sphäre liegend betrachte. (W. T. B.)

*

Kriegs-Allerlei.

Mutterwitz.

Unsere ostpreußischen Bauern sind doch außerordentlich pfiffige Leute. Davon konnte ich mich, so schreibt uns ein Leser, in diesen Tagen wieder einmal überzeugen. Ich lag in einem kleinen Dörfchen im Quartier bei einem Bäuerlein, das vor den Russen geflüchtet war. Ein paar Tage vor der Einnahme des Dorfes durch die Russen hatten dort schon kleinere Gefechte stattgefunden. Niedrige Hügel bezeichneten die letzte Ruhestatt der Opfer. Dicht neben dem Hause meines nach dem Abzug der Russen wieder zurückgekehrten Quartierwirtes befand sich ein recht ansehnlicher Hügel, der ein großes Kreuz mit der Aufschrift: „Hier liegen drei Russen" trug. Auf meine Frage, wieso die Toten so nahe an seinem Hause bestattet wären, erwiderte er mit schlauem Schmunzeln: Das sind keine Russen, da habe ich bloß meine Sachen vergraben, sonst hätten die Kräten sie noch gefunden!

Preußische Verlustliste Nr. 61.

(† = gefallen — vm. = vermißt — i. G. = in Gefangenschaft, wo nichts angegeben = verwundet.)

(Fortsetzung.)

Inf.-Regt. Nr. 56, Wesel, Cleve. (Joches am 8., Berry-au-Bac am 15., Condé vom 15.—18., Guignicourt am 16. und Aquiseeourt vom 23.—28. Sept.) * Vizefeldwebel Otto Ziegler aus Bielen; * Leutnant d. R. Walter Renzing aus Naumburg a. S.; * Karl Grosse aus Erdeborn †; * Karl Esske aus Alsfeld; * Vizefeldwebel Walter Alberti aus Gr.-Ottersleben i. G.

Inf.-Regt. Nr. 63, 2. Bataillon, Oppeln. (Beine vom 19. bis 26. Okt.) * Ernst Selzer aus Bernburg vm.

Inf.-Regt. Nr. 66, Magdeburg. (Berichtigung früherer Angaben.) * Karl Dietz aus Lettewitz, bisher vermißt, verwundet; * Hermann Dahms aus Königsmark, bisher vermißt, verwundet; * J. A. Ehlmart, bisher vermißt, im Lazarett; * Erich Fleischhauer aus Magdeburg, bisher vermißt, im Lazarett; * **A. O. Franke** aus **Halle**, bisher vermißt, im Lazaret; * **Wilhelm Freude** aus Losenrode, bisher vermißt, verwundet; * Christian Fiedler aus Seehausen, bisher vermißt, verwundet; * Adolf Jahn aus Rohrberg, bisher vermißt, verwundet; * Hermann John aus Magdeburg, bisher vermißt, im Lazarett; * Hermann Loeper aus Schlanstedt, bisher vermißt, im Lazarett; * Gustav Lohmann aus Unseburg, bisher vermißt, verwundet; * Gustav Niebock aus Wolmirstedt, ist nicht gefallen, sondern verwundet; * Hermann Schmidt III aus Stendal, bisher vermißt, verwundet; * Otto Ulrich aus Nietleben, bisher vermißt, verwundet; * Paul Hesse aus Magdeburg, bisher verwundet, gestorben; * Wilhelm Werner aus Magdeburg, bisher vermißt, im Lazarett; * Paul Wetzel aus Stendal, bisher vermißt, im Lazarett; * Wilhelm Weferling aus Unseburg, bisher vermißt, im Lazarett; * Albert Wille aus Hohenrulsch, bisher vermißt, verwundet; * **Hermann Körner** aus **Halle**, bisher vermißt, verwundet; * **Franz Teike** aus **Halle**, bisher vermißt, im Lazarett.

Füs.-Regt. Nr. 73, Hannover. (Le Thoult vom 7.—9., Reims vom 14.—18. und Loivre am 28. Sept. Weitere Gefechte im Westen vom 10.—30. Sept., Orte nicht angegeben.) * Friedrich Michaelis aus Stadtfurt vm.; * Alois Reusch aus Birkungen vm.; * Joseph Kura aus Schwaneberg vm.; * Albert Rudolf aus Jeßnitz vm.; * Ludwig David Trolsch aus Quedlinburg vm.; * Keller aus Cöthen vm.; * Friedrich Ziegler aus Hain vm.; * Adolf Wenzel aus Leopoldshall; * Franz Vahl aus Könnern vm.

Inf.-Regt. Nr. 76, Hamburg. (Morsains am 5., Esternay am 6., Le Tiolet-Ferme vom 13.—20., an der Aisne vom 15.—24. und Moulin vom 21.—28. Sept.) * Oskar Andrea aus Weißenfels vm.; * Richard Hoschke aus Querfurt vm.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 84, Kiel, Neustrelitz, Rendsburg. (Berichtigung früherer Angaben.) * Wilhelm Steinbach aus Gifsten, bisher vermißt, wieder b. d. Truppe.

Inf.-Regt. Nr. 88, Mainz, Hanau. (Raucourt vom 25. bis 28. Aug., Oden am 4., Heiltz am 6., Pargny und Maurice vom 6.—11., Loivre und Fort Brimont vom 17.—21. Sept.) * Ludwig Pfister aus Alsleben †.

Inf.-Regt. Nr. 93, Dessau, Zerbst. (Elincourt vom 16. bis 18. Sept.) * Bieler aus Bernburg vm.; * Reuß aus Ballenstedt †; * Reinhold aus Sandersleben.

Inf.-Regt. Nr. 94, 3. Bataillon, Jena. (Gumbinnen am 13., Slavy am 29. und Opatow am 4. Okt.) * Fritz Eckstein aus Jena †; * Willy Pittler aus Zeitz vm.; * **Adolf Fischer** I aus **Halle** vm.

Inf.-Regt. Nr. 148, 12. Kompagnie, Braunsberg. (Großgardienen am 26. und Wapliß am 28. Aug.) * Paul Hebner, Osterhausen * Albert Körner, Königsaue † * Fritz Kühnemann, Salzwedel.

Inf.-Regt. Nr. 153, 3. Bataillon, Merseburg. (Betz vom 7. bis 9., Nouvron am 15. und 20. und Morsain vom 22.—24. Sept.) * Kurt Marggraf, Kitzitz Wiedbach vm. * Rudolf Sieber, Naumburg vm. * Ernst Brämer, Magdeburg vm. * Oswald Hoffmann II, Merseburg vm. * Karl Obst, Holleben † * Karl Rosenburg, Wichitz vm. * Hermann Rost, Zeßnitz vm. * Karl Cebulla, Naumburg vm. * Gustav Sitte, Zörbig † * Hugo Staudte II, Ziegelroda † * Wilhelm Günther, Crottorf * Otto Wagner, Leimbach * Richard Garnatz, Naumburg * Herm. R. Curth, Eßmannsdorf vm. * Oskar Heinecke, Halberstadt vm. * Paul Lohming, Hecklingen vm. * Karl Schaper, Oschersleben vm. * Wilhelm Schaper, Stapelburg vm. * Otto Hilbert, Stassfurt vm. * Karl Dobritsch, Reinsdorf vm. * Herm. Krause III, Zeitz vm. * Richard Martin, Pitzschendorf vm. * Hermann Riemschneider, Schkeuditz vm. * Emil Schließer, Neußen vm. * Otto Schröter, Trebnitz vm. * Karl Minners, Ahlsdorf vm. * Paul Nowak, Helbra vm. * Paul Schwendler, Carsdorf vm. * Friedrich Meißner, Gransdorf vm. * Walter Tratzsch, Naumburg vm. * Hugo Pütze, M.-Heringen vm. * Oskar Meißner, Markröhlitz vm. * K. W. Kehr, Naumburg vm. * Karl Kießling, Naumburg vm. * Karl Birenhain, Bilzingsleben vm. * Karl Friedrich Kohl, Zeitschdorf vm. * Otto Eckart, Naundorf vm. * Fritz Rost, Nebra vm. * Otto Pauff, Roßleben vm. * Max Kämmerer, Auerstedt vm. * Paul Radow, Zeisdorf vm. * Paul Karthe, Roßleben vm. * Otto Lisker, Weißen-Schirmbach vm. * Hermann Thriemer, Wieße vm. * Gottfried Gröbel, Dölitzsch vm. * Otto Heinrich Efroth, Gr.-Gernersleben vm. * Franz Schiebel, Roitsch vm. * Paul Lassig, Döbra vm. * Karl Gehrmann, Calbe † * Robert Krause II, Zeitz † * Wilhelm Zinke, Hettstedt † * Richard Lükendorf, Raschwitz † * Hermann Hoffmann, Roßleben † * Emil Wengel, Pörsten * Otto Hommel, Schotterey * Wilhelm Mückenheim, Oberheldrungen * Gottlieb Möbes, Bernburg * Vizefeldwebel d. R. Otto Hoffmann, Freyburg † * Rudolf Haferburg, Billroda * Ernst Schumann, Muschwitz † * Max Rose I, Magdeburg * Kurt Schmidt, Burgscheidungen * Willy Gimtsch, Obereichstedt † * Otto Herzan, Kleinwangen * Paul Brückner, Cröllwitz vm. * Max Kostrau, Naundorf vm. * Hugo Eichhorn, Lossa vm. * Wilhelm Slawinski, Deltzsch vm. * Otto Block, Groitzsch vm. * Friedrich Siedentopf, Querfurt vm. * Otto Pollnächer, Crumpa vm. * Oskar Göring, Schafstädt vm. * Hugo Gräfe, Großmonra vm. * Karl Berger, Rothenschirmbach † * Alfred Später, Corbetha * Friedrich Senf, Magdeburg * Karl Kügler, Kutendorf * Willy Kuntzsch, Burxdorf * **Friedrich Wolfram, Halle-Giebichenstein,** * Artur Krieger, Bachra * Emil Quick, Bebern * Emil Zeitschel, Dobitschau * Albert Poppe, Unterpeißen * Karl Günther, Merseburg * Alfred Mötz, Lossa vm. * Richard Lauricke, Roßleben vm. * Otto Rudolph, Cossa vm. * E. R. Zimmermann, Schillingstädt vm. * Paul Kummer, Reinsdorf vm.

Inf.-Regt. Nr. 163, Neumünster, Truppenübungspl. Lockstedt. (Econvillon und Elincourt vom 15.—25. u. Lassigny am 21. Sept.) * Bernhard Cuerts, Neuhaldensleben vm. * Otto Wilh. Wild, Magdeburg * Paul Angermeier, Hohlembarsleben † * Fritz Legge, Halberstadt * Paul Bieler, Unter-Teutschenthal vm.

Inf.-Regt. Nr. 166, Bitsch. (Hattencourt vom 24.—30. Sept., Fransart am 1. und La Chavotte am 1. und 2 Okt.) * Vizefeldwebel Karl Richter, Zeitz vm. * Hermann Schreiber, Cröllwitz vm. * Hauptmann Walter Müller, Magdeburg * Franz Schütze, Halberstadt * Otto Groschopp, Aufeben †.

Landst.-Batl. Sondershausen. * Otto Hoppe, Aschersleben, vom Eisenbahnzug überfahren.

Jäger-Batl. Nr. 4, Naumburg a. S. * Stueber, Dietrichsroda, vom Eisenbahnzug überfahren.

Hus.-Regt. Nr. 12, Torgau. (Berichtigung früherer Angaben.) * Paul Schnabel, Renden, nicht gefallen, verwundet.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Stollwerck-

Kriegs-Erfrischungen

fertig zum Versand mit der Feldpost

Schokolade, Waffeln, Keks, Pfeffermünz, Schokoladen-Pulver, Eucalyptus-Menthol-Bonbons

(gegen die Folgen der rauhen Jahreszeit)

MARKE **Kriegs-Gold** **80 Pfg.**

MARKE **Kriegs-Silber** **60 und 50 Pfg.**

(ausschliesslich 10 Pfg. Porto). [5546

Wir übernehmen auf Wunsch den regelmässigen Versand durch die Feldpost. Bei Bestellungen, denen der Betrag zuzüglich 10 Pfg. Porto beizufügen ist, muss die genaue Adresse des Empfängers mit sämtlichen in Frage kommenden Truppenteilen angegeben werden.

Uebersicht über die vorhandenen Packungen kostenlos.

Gebrüder Stollwerck A.-G., K.-Abteilung,

Köln — Berlin — Bremen — München — Wien.

Jede Verkaufsstelle unserer Fabrikate hat Vorrat od. nimmt Bestellungen an.

Empfehle für diese Woche besonders feinste, blütenweiße, ausgeschlachtete [5707

Stopfgänse und Hafermastgänse, Gänseschmeer.

ff. extra starke Hasen, zarte Mittelhasen feiste Fasan, frisches Rehwild.

E. Riemer jr., Halle a. S., Wörmlitzerstraße 101 und Wochenmarkt.

Telephon 3484.

Fertige Kleider

für

Damen und junge Mädchen.

Solide Formen. ..... Billige Preise.

Maßanfertigung im Hause.

[5558

Bruno Freytag

HALLE A/S.

Sonntag, den 1. November, abends 1/2 9 Uhr im **Saale** der **Loge zu den 5 Türmen** (Albrechstr.)

Feier zum Besten der Hinterbliebenen unserer Halleschen Regimenter,

gehalten von **Dr. H. W. Roediger,** Kriegsfreiwilliger im Feldartillerie-Regiment Nr. 75,

unter gütiger Mitwirkung von Herrn **Hans Hermann Wetzler,** Kapellmeister am hiesigen Stadttheater.

Grosse A-moll-Fuge (Seb. Bach) . . . H. H. Wetzler

Aus dem Kriegstagebuch eines Kriegsfreiwilligen.

Gedichte aus dem Kriege 1914 . . . H. W. Roediger.

Programm-Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von **Reinhold Koch** und **H. Hothan.**

Programm u. Eintritt 1 Mk., Militär u. Schüler 0.50 Mk.

Der Steinway-Flügel ist von der Firma Döll freundlichst zur Verfügung gestellt. [167

Der ganze Ertrag dient zur Linderung der Not der Hinterbliebenen unserer Halleschen Regimenter.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten. **Poststr. 9/10.**

Juwelen — Gold — Silber. [5264

Seefische Volksnahrung!

auch während des Krieges!

„Nordsee"

Bratschellfisch	Pfd. 19 ₰	**Bratschollen**	Pfd. 38 ₰
Kabeljau 1—5 pfd.	Pfd. 35 ₰	**Große Scholle**	Pfd. 48 ₰
Angelschellfisch ca. 3/4 pfd.	Pfd. 38 ₰	**Rotzungen**	Pfd. 75 ₰
do. ca. 1—1 1/2 pfd.	Pfd. 45 ₰	**Seebecht** o. Kopf	Pfd. 55 ₰
do. ca. 2—5 pfd.	Pfd. 55 ₰	**Flußbecht**	Pfd. 85 ₰
Bratzander	Pfd. 65 ₰	**Eiskarpfen**	Pfd. 85 ₰
Steinbutt 2—3 pfd.	Pfd. 95 ₰	**Eisaal**	Pfd. 120 ₰
Kabeljau o. Kopf	Pfd. 38 ₰	**Neue fette Bollheringe**	Stück 10 ₰
Karbonaden	Pfd. 47 ₰		

Fisch-Konserven besonders preiswert.

Frisch eingetroffen:

5500 Dosen Oelsardinen,

daher besonders billig!

Dose 30, 33, 40, 45, 50, 55, 65, 75, 85, 125, 145, 225 und 245 ₰

Bestellungen bitten spätestens bis 8 Uhr abends aufzugeben.

— Telephon 3783 und 1275. — [5712

Feldgraue Militär-Westen

mit Aermel und Taschen, garantiert wasserdicht, aus leicht, doppelt, gummiertem Battist (kein Schirmstoff), in allen Größen, p. Stück Mk. 10. Angabe der Brustweite genügt. Versand gegen Voreinsendung des Betrages. Direkte Sendung ins Feld wird gewissenhaft erledigt. [5689

Erich Kretzlau, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 15, Lieferant städtischer und staatlicher Anstalten.

Besonders feiste, frische

Krammetsvögel

Stück **32** Pfg., 10 Stück **3.00** Mk. [5710

empfiehlt

Alfred Bernhardt,

Delikatessenhandlung, Gr. Ulrichstr. 46.

Telephon 785 und 4853.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410301-12/fragment/page=0003

Am 4. Oktober 1914 starb bei Croisilles (Nord-Frankreich) den Heldentod fürs Vaterland der Hilfsarbeiter bei unserer Hauptverwaltung

Herr Dipl.-Berging.

Wilhelm Platz,

Offizierstellvertreter.

Er berechtigte zu grossen Hoffnungen, die nun vernichtet sind. Wir werden ihn nicht vergessen. [5556

Der Vorstand und die Beamten der A. Riebeckschen Montanwerke, Akt.-Ges.

Am 10. Oktober fand in den Kämpfen an der . . . . ., an seinem 34. Gefechtstage während dieses Krieges, unser innigstgeliebter, treuer, liebevoller Sohn und Bruder, der

Hauptmann und Kompagnie-Chef der 7. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 25 (zur Zeit Führer des II. Bataillons)

Hans Pitsch

— Inhaber des Eisernen Kreuzes —

den Heldentod für Kaiser und Vaterland.

Er ist vom Regiment in Frankreichs Erde feierlich bestattet.

In tiefem Schmerz

Lucian Pitsch, Königlicher Baurat, Major d. L. a. D., **und Familie.** (5703

Am 14. Oktober d. Js. fiel auf dem Schlachtfelde im Westen Herr

Gerichtsassessor Zacke

Vizefeldwebel d. R. im Füsilier-Regiment Nr. 36.

Wir verlieren in ihm einen treuen Beamten und Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Halle (Saale), den 28. Oktober 1914. (5719

Aufsichtsrat und Vorstand der Halleschen Pfännerschaft Aktiengesellschaft.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch, den 28. Oktober, zwei Tage vor seinem 38. Geburtstage, ist mein herzensguter Mann, der treusorgende Vater meines einzigen Töchterchens, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Magistrats-Assistent [5551

Gustav Langner

an einem Herzschlag sanft und ruhig entschlafen.

Halle a. S., Meckelstr. 14b II.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Alwine Langner geb. Berger.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt. — Die Beerdigung findet Sonnabend mittag 12½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes statt. — Zugedachte Kranzspenden bitte an Beerdigungsinstitut Wabbel, Forsterstr. 33, abzugeben.

Kamelhaar-Schuhe

für

Damen, Herren und Kinder,

jede Grösse, (5545

verschiedene Qualitäten.

H. Schnee Nachf.,

A. & F. Ebermann,

Halle S., Gr. Steinstrasse 84.

Wringmaschinen-Walzen

werden sofort erneuert. 5190

Otto Sparmann, Fernr. 504, Gr. Steinstr. 47 (neb. d. Waldhalle).

Am 28. Oktober entschlief nach kurzem, schwerem Leiden der langjährige Prokurist und Hauptkassierer meines Hauses

Herr Carl Baentsch

in seinem 54. Lebensjahre.

Der Verblichene hat während des langen Zeitraums von 36 Jahren seine Tätigkeit in meinem Hause mit einer unermüdlichen Hingebung, Treue und Sachverständigkeit ausgeübt.

Ich bewahre ihm als einem vorbildlich treuen und wackern Beamten, dem ich allezeit in aufrichtigster Freundschaft zugetan war, für alle Zeiten ein ehrendes und dankbares Andenken. [5562

Halle a. S., den 29. Oktober 1914.

Reinhold Steckner.

Altheebonbon

von großartiger Wirkung bei **Bronchialkatarrh.** (5427

Carl Booch,

Breitestr. 1, Markt, i. Turm.

Schöne Winteräpfel

in haltbarst. Sorten, handgepflückte **Dauerware,** à Ztr. Mk. 13.— inkl. Korbverpackung, sowie

Wirtschaftsäpfel

à Ztr. Mk. 8.— gegen Nachnahme ab Station. (5647

Gustav Richter,

Mügeln (Bezirk Leipzig),

— Telephon 21. —

Für unsere Soldaten

wasserdichte

Westen und Hosen!!

5714)

unter der Uniform zu tragen, per Feldpostbrief versendbar!

Die Beinkleider passen sowohl Reitern als auch Fussgängern. Neben der Leichtigkeit, ausgezeichneten Passform und Zähigkeit des dazu verwendeten Stoffes entspricht diese Art von wasserdichter Unterkleidung einem längst empfundenen Bedürfnis. Es ist mir damit gelungen, eine Kleidung zu schaffen, die immer mitgeführt werden kann, ohne durch Umfang u. Gewicht lästig zu fallen.

Ferner empfehle ich

Wasserdichte feldgraue Westen

warm gefüttert, ohne Aermel . . . . per Stück **4.50** M.

Westen mit Aermeln . . . . . per Stück **5.00** M.

Waschbecken zusammenlegbar **4.50** M.

Wasserdichte Tabaksbeutel, Luftkissen, Hosenträger in besonders starker Ausführung, hervorragend bewährte Gummisohlen, Gummi-Trinkbecher, Erfrischungsschwämme, Loofahsohlen.

Hugo Nehab

Nachf.

3 Gr. Ulrichstrasse 3

Marktnähe.

5 Prozent in Rabatt-Marken!

Auf Firma u. Hausnummer bitte genau zu achten.

Nach schwerer Krankheit starb gestern unser Mitarbeiter

Herr Carl Baentsch

Prokurist und Kassierer des Bankhauses Reinhold Steckner.

Wir verehrten ihn nicht nur als rechtschaffenen und wohlgesinnten Freund und Genossen, er war uns auch ein Vorbild rastlosen Fleisses und unermüdlicher, treuer Pflichterfüllung.

Wir werden seiner stets in aufrichtiger Verehrung gedenken.

Halle a. S., den 29. Oktober 1914. [5561

Die Angestellten der Firma Reinhold Steckner.

Weltbekannt sind

Bleyle's Knaben-Anzüge

Vielfach nachgeahmt! Nie erreicht!

4988) **Niederlage** bei

H. Schnee Nachf.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

— Katalog gratis. —

Dank.

Gelegentlich des Heldentodes unserer lieben Söhne, des Leutnants der Reserve im Infanterie-Regiment 36 **Referendars**

Dr. jur. Gotthold Gabriel

und des Leutnants im Infanterie-Regiment 156

Gottfried Gabriel,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

sind uns so viele Zeichen liebevoller Teilnahme zugegangen. Wir bitten unseren herzlichen Dank dafür auf diesem Wege aussprechen zu dürfen.

Oberschmon, Kreis Querfurt, den 27. Oktober 1914.

Pfarrer Gabriel u. Frau

Ida geb. Lange. [5704

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurde unserem Kleeblatt ein

Schwesterchen

geboren. **Ina** soll sein Name sein.

Cottbus und Oker i. Harz, d. 26. Okt. 1914. (Kaiserstrasse 68.)

Kgl. Hütteninspektor Bäumer u. Frau

Käte geb. Guschall. 5701

Beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen haben wir viel Liebe und tröstende Teilnahme erfahren dürfen. Wir bitten alle, die unseren lieben Verstorbenen im Tode so hoch ehrten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, unseren herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen. (5700

Dammendorf, den 25. Oktober 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen

Hedwig Erfurth geb. Schneider.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410301-12/fragment/page=0004

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Res.-Feldart.-Regt. Nr. 22, Cassel, Erfurt. (Nouvron vom 16.—24., Vezaponin am 20., Ferme Forêt am 24. und Vassens am 25. und 26. Sept.) * Otto Reiner, Friedrichsdorf †.

Feldart.-Regt. Nr. 84, Straßburg i. E., Truppenübungsplatz Darmstadt. (Corbeny am 20. und Gefechte vom 16.—23. Sept., Orte nicht angegeben.) * Leutnant, wahrscheinlich d. Res., Reinhold Feldt, Magdeburg, am 22. Sept. verw., am 24. Sept. i. Laz. Bouconville gestorben.

Res.-Fußart.-Regt. Nr. 4, 2. Bataillon, Magdeburg. (Ossowic, Tag nicht angegeben.) * **Paul Krebs, Halle** † * Otto Schiffmann, Carsdorf †.

Sächsische Verlustliste Nr. 41.

7. Inf.-Regt. Nr. 106, Leipzig. (Mourmelon am 3. Sept.) * Otto Franz Böttner, Scholitz † * Friedrich Naumann, Maasdorf, †.

8. Inf.-Regt. Nr. 107, Leipzig. (St. Souplet am 5. Okt.) * A. R. Genzly, Halle.

16. Inf.-Regt. Nr. 182. (Sompuis am 9., Mourmelon am 12. Sept., Juvincourt am 7. und 8. Okt.) * Kurt Oehlschlägel, Großwirschleben, bm. * Hermann Thomaß, Magdeburg bm.

1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Dresden. (Bertincourt, Juvincourt am 1. Okt.) * Alfred Bothin, Großlehna.

3. Feldart.-Regt. Nr. 32, Riesa. (Novy am 6. Okt.) * Paul Conrad, Erfurt bm.

8. Feldart.-Regt. Nr. 78, Wurzen. (St. Souplet am 8. Okt.) * Willy Arno Prausch, Gotha †.

3. Inf.-Regt. Nr. 102. * Hugo Günther, Weißenfels, bisher vermißt, leicht verwundet.

7. Inf.-Regt. Nr. 106. * Friedrich Albert Krostitz, Wiesena, bisher vermißt, wieder b. d. Truppe.

Schützen-(Füs.-)Regt. Nr. 108. Max Paul Herrich, Merseburg, bisher leicht verwundet, im Lazarett gestorben.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kriegsbilder aus der Provinz.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt der Kommandeur des 96. Infanterie-Regiments in Rudolstadt, Oberstleutnant von Selle.

Das Husaren-Regiment Nr. 12 in Torgau hatte bei seinen Unternehmungen im Westen ganz erhebliche Anstrengungen durchzumachen und hat dabei bis zum 20. Oktober an Toten, Verwundeten und Vermißten einen Gesamtverlust von 141 Mann zu verzeichnen. Das Regiment erhielt bis jetzt 49 Eiserne Kreuze, die zum Teil von uns bereits gemeldet sind. Die letzten Auszeichnungen erhielten: Rittmeister v. Platen, Oberleutnant d. Res. Graf v. Zech-Burckersroda, die Leutnants v. Griesheim, Weisbrodt, v. Oppel, Leutnant d. Res. Frhr. v. Seckendorf, Stabsarzt Dr. Mügge, die Wachtmeister Keßler, Starke, Hofmann, die Husaren Goßmann, Jobs, Reservist Kupfer, Oberleutnant d. Res. Engländer, Leutnant Harry Graf v. Blauen, Feldzahlmeister Ball, Vizewachtmeister Altgelt, Sergeant Biermann, Unteroffizier Apelt.

Aus den Kreisen Liebenwerda, Schweinitz und den Nachbargebieten wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet: Stabsarzt d. Res. Dr. Dorsch, bisher Kreisarzt in Herzberg, Vizewachtmeister Laurig aus Herzberg, Feldmagazin-Direktor Probe aus Elsterwerda, Unteroffizier Lehrer Max Köhler aus Oehna, Leutnant Redlich aus Lugau, Feldwebel Alex aus Altdöbern, Feldwebel Kolba aus Lipten, Unterarzt Dr. Helmut Rothe, Leutnant Hans Rothe, Leutnant Erich Rothe, drei Söhne des bekannten Seminardirektors Rothe in Altdöbern, Feldwebel Maschke aus Gohra, Vizefeldwebel Lehrer Schmidt aus Saalgast, Feldwebel Krüger aus Fischwasser, Trompeter Willi Thiele aus Dobrilugk.

Aus dem Kreise Bitterfeld wurden durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet: Rittmeister a. D. Kammerherr v. Veltheim aus Ostrau, Leutnant d. Res. Rasmus aus Söllichau, Rittmeister d. Res. Paatz aus Bouch, Unteroffizier d. Res. Heerwald aus Gräfenhainichen, Unteroffizier Barthel aus Greppin, Trompeter-Sergeant Nitsche aus Rösa, Sergeant Fiesche aus Düben, Sergeant Propstheyn, Res. Koitsch und Gefreiter d. Res. Schlunk aus Bitterfeld.

Zwei Söhne des Sanitätsrats Dr. Karl Werner in Jeßnitz, Assistenzarzt Karl Werner und Unterarzt Ernst Werner, haben das Eiserne Kreuz erhalten. Ferner ist der von Jeßnitz gebürtige Unteroffizier Franz Olberg mit diesem Ehrenzeichen bedacht worden.

Das Eiserne Kreuz an den Herzog von Meiningen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Meiningen aus Anlaß des tapferen Verhaltens der Landeskinder des Herzogs im jetzigen Feldzug das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Höchstpreise.

Der Treizger Gemeindevorstand hat sich an die Landesregierung gewendet mit dem Ersuchen, Höchstpreise für Kartoffeln für Reuß ä. L. festzusetzen und beim Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß das ganze Reich Höchstpreise für Kartoffeln vorgeschrieben erhält. Die Stadt Greiz hat den Ankauf größerer Mengen von Kartoffeln ins Auge gefaßt, um ihrer ärmeren Bevölkerung Kartoffeln zu annehmbarem Preise zu vermitteln.

Kriegskreditkasse im Großherzogtum Sachsen-Weimar.

Für die im Großherzogtum zu gründende Kriegskreditkasse haben die Städte Weimar, Apolda, Jena, Eisenach und Ilmenau zusammen 400 000 Mark gezeichnet.

Das Geld als Lebensretter.

Der Reservist Stiehler aus Fraureuth wurde am 7. September an der rechten Hand verwundet. Gleich darnach erhielt er einen zweiten Schuß in die Brust. Die Kugel fuhr in den Brustbeutel und prallte dort an dem Gelde ab. Ein Fünfmarkstück, ein Dreimarkstück und zwei Zweimarkstücke sind stark verbogen. Durch den Aufprall auf das Geld wurde dem Geschoß die Kraft derart genommen, daß nur eine geringe Wunde an der Brust entstand.

Er lebt noch.

Vor einigen Wochen wurde amtlich und auch vom Feldwebel nach Hermannsgrün bei Greiz gemeldet, daß der Landwehrmann Beierlein den Heldentod erlitten habe. Der Tod war längst öffentlich bekanntgegeben und die Witwe hatte sich mit ihren Kindern in das schwere Geschick ergeben, da kommt jetzt von dem Totgesagten ein Lebenszeichen aus einem Brandenburger Lazarett. Die Freude der Frau kann man sich ausmalen, als sie dort den totgeglaubten Gatten bei leidlichem Wohlsein antraf.

Geheimrat Burmester,

der bekannte Geiger, veranstaltet eine Konzertreise zu Gunsten des Roten Kreuzes. Wie der Künstler der „Weimarischen Zeitung" mitteilt, hat er bis jetzt aus den Erträgnissen 8600 Mark an das Rote Kreuz abliefern können. Die Konzertveranstaltungen werden noch fortgesetzt.

Hochwasser in Thüringen.

Die Werra führt infolge der starken Regengüsse in der Rhön und im Thüringerwald Hochwasser.

g. **Osmünde**, 28. Okt. (Vertretung.) Durch Eintritt des Herrn Pastors Kleemann in den Heeresdienst muß die hiesige Pfarrstelle vertreten werden. Von zuständiger Seite ist Herr Pastor Deckert-Lochau mit der Vertretung betraut worden.

g. **Lochau**, 28. Okt. (Aus der Gemeinde.) In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter wurde u. a. beschlossen, bedürftigen Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, außer der staatlichen Unterstützung eine Beihilfe zu gewähren, indem ihnen die Mietsentschädigung gezahlt werden soll. Dann machte Herr Pastor Deckert die freudige Mitteilung, daß auf seinen Antrag mit ministerieller Genehmigung 500 Mk. aus dem Pfarrfonds zur Unterstützung bedürftiger Familien bewilligt worden sind, so daß mit Einschluß der freiwilligen Sammlungen 1152,27 Mk. zur Verteilung an bedürftige Familien in den Ortschaften Lochau, Wesenitz und Pritschöna zur Verfügung stehen. Der Kriegshilfeausschuß hat über die zweckmäßige Verteilung zu befinden. — Für die ins Feld geschickten Liebesgaben, Strümpfe usw., die unter der Leitung der Frau Pastor Deckert von den Frauen und Jungfrauen der Gemeinden Lochau und Wesenitz angefertigt worden sind, gingen zahlreiche Dankschreiben von Kriegern an das hiesige Pfarrhaus ein. Es sind meist Angehörige des 36. Inf.-Regts. und des 12. Hus.-Regts.

g. **Aus dem Elsterviale**, 28. Okt. (Rotlaufseuche.) In einigen Orten hier ist die Rotlaufseuche aufgetreten. Die mit Rotlauferum geimpften Tiere sind durchweg von der Seuche verschont geblieben.

= **Merseburg**, 29. Okt. (Bahnbau Merseburg—Zöschen. — Flieger Hirth. — Schwindler.) Die Genehmigung zum Bau der Eisenbahn Merseburg—Zöschen, die den Beginn der unmittelbaren Verbindung Merseburg—Leipzig bedeutet, ist erfolgt. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden. Zu den Erdarbeiten werden hiesige Kriegsgefangene verwendet werden. — Der bekannte Flieger Hirth traf auf seiner im Auto unternommenen Fahrt nach den Kriegsschauplätzen hier ein und fuhr heute früh mit unbekanntem Ziele weiter. — Ein gestern hier bei einer unbemittelten Familie Wohnung nehmender angeblicher Ingenieur verschwand unter Mitnahme einer goldenen Uhr mit Kette im Werte von 80 Mk. Der Gauner wurde heute in Halle verhaftet.

+ **Bennewitz**, 28. Okt. (Vom Waffendienst zurückgestellt.) Lehrer Kolbe, der seine Einberufung als Dolmetscher in ein Gefangenenlager erwartete, ist auf Antrag der Schulbehörde wegen Unabkömmlichkeit im Schuldienste durch eine Verfügung des Generalkommandos bis 15. Dezember d. Js. vom Waffendienst zurückgestellt.

Teuchern, 28. Okt. (Markt. — Rübenernte.) Am heutigen Herbstmarkte waren 190 Kor- und 12 Läuferschweine zum Verkauf gestellt. Da die Nachfrage rege war, wurden gute Preise erzielt und der Markt war bald geräumt. Das Paar Saugschweine kostete 18—30, ein Läuferschwein 36—54 Mk. Auch größere Mengen von Sellerie, Zwiebeln und Meerrettich wurden umgesetzt. Die Mandel Sellerie kostete 0,75—1,00 Mk., das Fünflitermaß Zwiebeln 75 Pfg. und die Zehe Meerrettich 15 bis 20 Pfg. — Die Zuckerrübenernte geht dem Ende zu. Der Ertrag ist gut, auch die Güte der Rüben befriedigt. Die Herbstbestellung ist bald beendet, obwohl die schlechte Witterung viel aufgehalten hat. Der Hamster- und Mäuseplage hat sie aber nicht Einhalt getan.

× **Gottern** b. Gröbers, 28. Okt. (Neuer Lehrer.) Durch die Versetzung des Herrn Hofmann nach Schiepzig war die hiesige Lehrerstelle am 1. Juli d. Js. frei geworden. Sie wurde besetzt mit dem Schulamtskandidaten Reinhardt, der aber beim Ausbruch des Krieges als Kriegsfreiwilliger zu den Fahnen eilte. Seit 1. Oktober verwaltet Schulamtskandidat Classe die Stelle.

n. **Cöthen**, 28. Okt. (In ernster Stimmung) erfolgte die Einschreibungsfeier am Städtischen Friedrichs-Polytechnikum, an der der Lehrkörper und der größere Teil der älteren Studenten teilnahmen. Es hatten sich 30 neue Studierende gemeldet, von denen aber 6 als feindliche Ausländer nicht zugelassen werden konnten. Von den alten Besuchern, die im letzten Semester die statistische Zahl von 582 erreicht hatten, können allerdings die meisten im gegenwärtigen Kriegssemester ihr Studium aufnehmen. Von den 182 Angehörigen fremder Staaten fallen 138 Untertanen feindlicher Staaten ganz weg, aber auch die Angehörigen neutraler und befreundeter Staaten können ihr Studium nur ausnahmsweise fortsetzen, da sie meist zum Militärdienst eingezogen wurden. Von unseren 400 Deutschen sind etwa 250 bei den Waffen, eine weitere Anzahl muß Angehörige in der Industrie vertreten und kann deshalb das Studium nicht fortsetzen, so daß im ganzen auf etwa 100 Hörer und Studierende gerechnet wurde. Es haben sich bis jetzt einschließlich der Neumeldungen etwa 60 Hörer zur Fortsetzung des Studiums gemeldet, weitere werden im Laufe der nächsten Woche noch erwartet. Nach der Verpflichtung der Neuangemeldeten durch Handschlag ergriff der Direktor nochmals das Wort, um der für das Vaterland gefallenen 12 Polytechniker ehrend zu gedenken. Dann verkündete er noch, daß der Regierungskommissar Dr. Rammelt-Dessau, Dozent Dr. Bader und 12 Polytechniker mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden.

× **Jeßnitz**, 28. Okt. (Kriegskrankenpflege.) Zur Sammlung des Kreisausschusses vom Roten Kreuz wurden bis jetzt 76 607,24 Mk. gezahlt.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 29. Oktober.

Das Eiserne Kreuz.

Wehrmann Alexander Kurzeja beim Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 36, Ingenieur der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei, hat in den Kämpfen in Frankreich am 17. d. Mts. das Eiserne Kreuz erhalten.

Auch der zweite im Felde stehende Sohn des Magistratssekretärs C. Fischer, der Postassistent Max Fischer, Unteroffizier bei der Korps-Fernsprech-Abteilung des 4. Armeekorps, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Das Eiserne Kreuz in drei Geschlechtern.

Der Leutnant im Bad. Grenadier-Regt. Nr. 110 Hans-Heinrich Rogge aus Halle, 17jährig, hat, nachdem er verwundet worden ist, das Eiserne Kreuz erhalten. Nunmehr ist das Eiserne Kreuz in drei Geschlechtern der Familie vorhanden: sein Vater, Major Rogge, Kommandeur einer Munitions-Kolonnen-Abteilung, erhielt es am 22. September; sein Großvater, Hofprediger a. D. D. Rogge in Potsdam, im Feldzuge 1870/71. Auch der Großvater mütterlicherseits, der verstorbene Professor Richard von Volkmann, erhielt es 1870.

Vom Roten Kreuz.

Auf die im Anzeigenteil vom Mobilmachungsausschuß des Roten Kreuzes erlassene Aufforderung um erneute Liebesgaben möchten wir besonders aufmerksam machen. Von den zahlreich eingegangenen Dankschreiben werden wir einige noch veröffentlichen.

Der Minister des Innern über die Zahlung der Familienunterstützungen.

Man schreibt uns: Der Minister des Innern hat sich veranlaßt gesehen, auf die Bestimmungen des vierten Absatzes des § 10 des Gesetzes, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, vom 28. Februar 1888 (4. August 1914) hinzuweisen, wonach die Unterstützungen dadurch nicht unterbrochen werden, daß die in den Dienst Eingetretenen als krank oder verwundet zeitweilig in die Heimat beurlaubt worden sind. Handelt es sich um Kriegsteilnehmer, die nicht wieder felddienstfähig geworden sind, so unterliegt es keinem Bedenken, die Familienunterstützungen im Falle des Bedürfnisses solange weiterzugewähren zu lassen, bis die betreffenden Kriegsteilnehmer in den Genuß einer Militärrente treten, d. h. bis zu dem Zeitpunkte, zu welchem sie den ersten Betrag der Militärrente tatsächlich abheben. In gleicher Weise sollen auch den Hinterbliebenen der im Kriege Gebliebenen oder infolge einer Verwundung oder Kriegsdienstbeschädigung Verstorbenen die Kriegs-Familienunterstützungen

Verkauf gegen bar :: rein netto ::

Am **Sonnabend, den 31. Oktober,**

: Kein Umtausch : Keine Auswahlsendungen

beginnt der Verkauf meiner diesjährigen, von meiner werten Kundschaft stets geschätzten

Herbst-Sonder-Angebote 1914.

Zum Verkauf kommen grosse Posten:

Damen-Leibwäsche — Bettwäsche — Tischwäsche — Handtücher — Wischtücher
Bettzeuge — Bettdecken — Bade-Artikel — Gardinen — Teppiche — Steppdecken.

Die auf besonderen Tafeln ausgelegten Warenbestände sind zum grössten Teil im Frühjahr schon für Herbstlieferung abgeschlossen, die **Preise** sind deshalb **ganz aussergewöhnlich vorteilhaft.** 6547

Vom 31. Oktober bis 7. November gewähre ich auf die nicht zum Sonder-Verkauf gestellten fertigen Waren 10 % Rabatt.

Weddy-Pönicke, Halle-Saale, Leipzigerstraße 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410301-12/fragment/page=0005

weiter gewährt werden, bis die Bewilligungen auf Grund des Militär-Hinterbliebenengesetzes tatsächlich zur Hebung gelangen. Bei einer verspäteten Zahlung der Militärbezüge soll von einer Rückforderung der Familienunterstützungen abgesehen werden.

Zigarren!

In Belgien auf Tunnel und Brücken,
Da gibts zwar keine Mücken,
Doch steht da mancher aus Halle,
Dem auch Zigarren sind alle.
Im Saalkreis bei Wörmlitz zu stehen,
Das mag ja nun noch gehen,
Doch in diesem neuen Land
Da schreibt man mit anderer Hand!
Auch hier Gottes Sterne leuchten —
Doch ists nicht schön, im feuchten
Gras und im Graben liegen,
Hier stechen andere Fliegen!
Patrouillen gehen und rauchen,
Das kann der Landsturm brauchen.
Drum schickt Zigarren viel
Für meine Kameraden! —

Hermann Rühl.

Von der Universität Halle.

Wie wir hören, ist mit der Vertretung des Ordinariats der pathologischen Anatomie an der Universität Breslau für dieses Semester der Privatdozent Dr. med. Karl Juiti von der Universität Halle beauftragt worden.

Wiederherstellung des Rathauses in alter Schönheit.

Im städtischen Haushaltplane für 1912 bereits ist eine größere Summe für bauliche Veränderungen am Rathause eingestellt worden. Es handelt sich darum, daß die dem Markte zugekehrte Front des Rathauses, das Zeuge und Schauplatz einer geschichtlich reichen Vergangenheit ist, wieder in aller Herrlichkeit entsteht. Nun hat der Bauausschuß in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, daß die bauliche Frontänderung zwischen dem Turm und dem Südgiebel vom nächsten Jahre ab nach und nach vorgenommen wird durch Wiederherstellung des früheren Zustandes, ferner, daß die Läden und der Aufbau über der Säulenhalle beseitigt werden. — Der Bauausschuß stimmte auch noch dem Landerwerb an der Linden- und Liebenauer Straße und zur Magdeburger Straße zu.

— **Militärisches.** Die Fähnriche Hölsebrandt, Spitta, Klebs, Resch, Rawald, Frommknecht im Füsil.-Regt. Nr. 36 wurden zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert. Ferner wurden befördert: Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie 2. Aufgebots Claaßen (Halle) zum Hauptmann; die Vizewachtmeister Richter, Stünkel (Halle) des Feldart.-Regts. Nr. 75 zu Leutnants der Reserve; Leutnant Gräbner (Halle) des Garde-Landw.-Trains 2. Aufgebots, jetzt bei der Garde-Train-Ersatzabteilung, zum Oberleutnant; Oberleutnant der Landwehr a. D. Boedding haus (Halle), zuletzt der Landwehrkavallerie 2. Aufgebots (II Altona), zum Hauptmann.

— **Aus der Domgemeinde.** Zur Feier des Reformationsfestes findet Sonntag, den 1. November, abends 6 Uhr, in der Domkirche ein liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Domkirchenchors statt. Der Chor wird dabei Motetten von Rinck, Weber, Rohde u. a. vortragen, wie sie der Erinnerung an die Reformation unter der gegenwärtigen Kriegszeit entsprechen.

— **Vaterländische Männergesangsvereinigung Halle (Saale) 1914** (Leitung: Konservatoriumsdirektor Bruno Heydrich). Die dritte vaterländische Wohltätigkeitsveranstaltung mit neuem ernsten Programm ist für den Totensonntag, den 23. November, geplant. Die Proben finden regelmäßig bis auf weiteres Freitags ½9 Uhr im Konservatorium, Gütchenstraße 20, statt. Neuanmeldungen von Sängern werden täglich im Sekretariat des Konservatoriums sowie an den Uebungsabenden entgegengenommen.

— **Leo Erichsen über „Die Länder und Völker des Weltkriegs".** Man schreibt uns: Unter den vielen Kriegsvorträgen der Gegenwart dürfte der Vortrag des auch in unserer Stadt aufs beste bekannten Vortragenden Leo Erichsen, der am nächsten Montag stattfindet, mit an erster Stelle stehen. Leo Erichsen hat als Journalist, als Forscher und als Vortragsredner die ganze Welt bereist und kennt namentlich Europa, die Länder des Mittelmeeres, Sibirien, Japan, Kiautschau aus eigener Anschauung. Er greift aus der Fülle von Einzelbeobachtungen und persönlichen Erlebnissen das Wesentliche heraus, um scharf umrissene Charakterbilder der einzelnen Völker und Länder zu geben. Der Vortrag wurde bisher in einer Reihe deutscher Großstädte mit größtem Beifall aufgenommen und von der Presse derart glänzend beurteilt, daß sich Leo Erichsen veranlaßt sieht, den Vortrag in sämtlichen Städten zu wiederholen. An den Vortrag schließen sich etwa 80 hochinteressante Lichtbilder, die zum Teil aus Aufnahmen des Generalstabes bestehen. Karten bei Heinrich Hothan.

— **Wem gehören die Brotbeutel?** Bei zwei Mädchen, die geständig sind, aus Grundstücken der Blumenthalstraße, Brandenburger- und Kronprinzenstraße Brötchen entwendet zu haben, sind zwei Brötchenbeutel gefunden worden, deren Eigentümer bis jetzt nicht ermittelt werden konnten. Ein Brötchenbeutel ist aus buntem Kattun mit weißen Streifen und ziemlich groß. Der andere ist aus weißem Futterstoff gefertigt und sehr schmal. Die Eigentümer wollen sich auf Zimmer 20, Kriminalabteilung, Dreyhauptstraße Nr. 6, melden.

— **Hallesche Tageschronik.** In einer Wohnung der Torstraße entstand ein Gardinenbrand, der bereits vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht war. — In der vergangenen Nacht schlug eine Bewohnerin der Straße Schlamm zwei Fensterscheiben eines dortigen Grundstückes ein, weil ihr der Eintritt verwehrt wurde. Sie zog sich dabei derartige Verletzungen an beiden Händen zu, daß die Ueberführung der „Dame" nach der Königlichen Klinik erfolgen mußte.

Vereins-Anzeiger.

Bürger-Rettungs-Institut. Monatsversammlung am 3. November 6 Uhr im „Ev. Vereinshaus".

Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die heutige „Egmont"-Aufführung, zu der Schülerkarten zum Preise von 1,10 Mk. Gültigkeit haben, beginnt 7½ Uhr. Es sind Vorkehrungen getroffen, daß durch Beseitigung technischer Schwierigkeiten die Vorstellung früher als am Sonnabend endigen wird. Morgen abend 8 Uhr als erste Mozart-Oper in dieser Spielzeit: „Entführung aus dem Serail". Die musikalische Leitung führt Kapellmeister Hermann Hans Wetzler, die Spielleitung Oberregisseur Theo Raven. Die weibliche Hauptrolle singt Frau Alice von Boer, die männlichen Hauptrollen singen Bernhard Bötel, Kammersänger Franz Schwarz, Fritz Grunsky und Theo Raven. Das heitere Werk und die herrliche Musik dürfen darum schon allgemeines Interesse erwecken, da die Oper in völliger Neueinstudierung zur Darstellung gebracht wird, und zwar sowohl hinsichtlich der musikalischen Wiedergabe wie auch der szenischen Darstellung. Am Sonnabend werden Schillers „Räuber" zur diesjährigen Erstaufführung gelangen. Auch zu dieser Vorstellung haben Schülerkarten zum Preise von 1,10 Mk. Gültigkeit. Die nächste Volksvorstellung findet Sonntag nachmittag 3½ Uhr mit Paul Heyses „Colberg" statt, dessen Erstaufführung so erfolgreich gewesen ist. Abends gelangen die Operette „Wie einst im Mai" im Stadttheater und Flotows Spieloper „Martha" im Thalia-Saal zur Darstellung.

Thalia-Theater. Die Aufführung von Flotows anmutigem und heiterem Werke „Martha" am Sonntag durch das Stadttheater wird abends 8 Uhr beginnen. Billetts zum Preise von 0,55 Mk., 0,80 Mk., 1,05 Mk. und 1,55 Mk. einschließlich der städtischen Billettsteuer sind an der Tages- und Abendkasse des Stadttheaters und in den Zigarrengeschäften Steinbrecher & Jasper, Markt, Steinbrecher & Jasper, Scharrenstraße, Gustav Wietzke, Geiststraße, Bruno Wiesner, Fleischerstraße, Oswald Wiesner, Poststraße, zu haben. Die Besetzung ist genau dieselbe wie bei den Aufführungen im Stadttheater mit denselben ersten Kräften, wie Alice von Boer, Frieda Gollmer, Kammersänger Franz Schwarz und Bernhard Bötel.

Professor Henry van de Velde hat seine Stellung als Leiter der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule in Weimar niedergelegt. Professor van de Velde ist Belgier. Seit nahezu 15 Jahren wirkte er in Weimar.

*

Leier und Schwert.

Unter ähnlichen Umständen wie Theodor Körner als Sänger und Held ist, wie berichtet, auch Hermann Löns gefallen. Man könnte ihn einen Propheten unter den Dichtern nennen; denn in seinen zahlreichen, meist im „Kleinen Rosengarten" (Jena Diederichs 1911) enthaltenen Soldatenliedern scheint er nicht nur den bevorstehenden Krieg, sondern auch seinen Heldentod geahnt zu haben. Leider hat Löns nicht mehr erlebt, wie sein heißgeliebtes deutsches Vaterland mit England, der Wurzel alles Uebels, ins Gericht geht, aber er hat es wenigstens im Geiste geschaut. Das folgende volkstümliche Liedchen möge dies zeigen:

*

Matrosenlied.

Heute wollen wir ein Liedlein singen.
Trinken wollen wir den kühlen Wein,
Und die Gläser sollen dazu klingen,
Denn es muß, es muß geschieden sein.
Gib mir deine Hand,
Deine weiße Hand,
Leb wohl, mein Schatz, leb wohl,
Denn wir fahren gegen Engelland.

Unsre Flagge, und die weht auf dem Maste,
Sie verkündet unsers Reiches Macht;
Denn wir wollen es nicht länger leiden
Daß der Englischmann darüber lacht.
Gib mir deine Hand,
Deine weiße Hand,
Leb wohl, mein Schatz, leb wohl,
Denn wir fahren gegen Engelland.

Kommt die Kunde, daß ich bin gefallen,
Daß ich schlafe in der Meeresflut,
Weine nicht um mich, mein Schatz, und denke:
Für das Vaterland da floß sein Blut
Gib mir deine Hand,
Deine weiße Hand,
Leb wohl, mein Schatz, leb wohl,
Denn wir fahren gegen Engelland.

Heer und Flotte.

— **Königlich Preußische Armee.** (Veränderungen.) Großes Hauptquartier, den 14. Oktober 1914. Befördert: zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: * Hildebrandt, * Spitta, * Klebs, * Resch, * Rawald, * Frommknecht i. Füs.-Regt. 36, * v. Sybel im Hus.-Regt. 10, * Schettler, * Meyer im Feldart.-Regt. Nr. 4, * Brand, * Schellenberg im Feldart.-Regt. Nr. 40; zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: * Schilling im Inf.-Regt. Nr. 27, * Lehrmann in d. Train-Abt. Nr. 4; * Korschel, Gefreiter in d. Train-Abt. Nr. 4; zu Hauptleuten: die Oberleutnants: * Meyer d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Stendal), jetzt im Inf.-Regt. Nr. 27, * Claaßen d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), * Weißenborn d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. (Halberstadt), * Lindau d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. (Magdeburg); zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: * Müller (Aschersleben), * Albrecht (Sangerhausen), * Biedermann (Halberstadt), * Meyer (I Hamburg), * Höhndorf (Naumburg a. S.) d. Inf.-Regts. Nr. 27, die Vizewachtmeister: * Richter, * Stünkel (Halle a. S.), d. Feldart.-Regts. Nr. 75; zum Oberleutnant der Leutnant * Guthrecht d. Res. d. Drag.-Regts. Nr. 12 (Bitterfeld). — Großes Hauptquartier, den 15. Oktober 1914. Befördert: * v. Guaita, Oblt. d. Ref. d. Ulan.-Regts. Nr. 9 (Stendal), jetzt im Ref.-Ulan.-Regt. Nr. 2, zum Rittmeister; * Behm, Oblt. d. Landw. a. D. (Bernburg), zuletzt d. Landw.-Kav. 1. Aufgeb. (Bernburg), zum Rittm. — Großes Hauptquartier, den 16. Oktober 1914. Befördert: zu Oberleutnants: die Leutnants: * Duckstein (Dessau), * Gräbner (Halle a. S.) d. Garde-Landw.-Trains 2. Aufgeb., — diese zwei jetzt bei d. Garde-Train-Ers.-Abt., * Mierle, Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Gera), * Krauschitz (I Braunschweig), Leutnant d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. (Mühlhausen i. Thür.); zum Leutnant der Reserve: * Gribkowski (Eisenach), Vizefeldwebel. — Großes Hauptquartier, den 17. Oktober 1914. Befördert: zu Hauptleuten: der Oberleutnant a. D. * Schumann (Altenburg), Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt b. Ref. d. Feldart.-Regts. Nr. 75 (Altenburg), die Oberleutnants d. Landw. a. D.: * Grakhoff (Halberstadt), zuletzt d. Landw.-Fußart. 2. Aufgeb. (Halberstadt), * Boeddinghaus (Halle a. S.), zuletzt d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb. (II Altona), * Boetel (Halberstadt), zuletzt d. Garde-Landw.-Trains 1. Aufgeb. (Halberstadt).

Aus dem Gerichtssaal.

Das Kriegsgericht in Erfurt

beschäftigte sich mit zwei eigenartigen schweren Fällen. Um heiraten zu können, brannte der Wehrmann Ernst Wolff des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 2 in Langensalza am 6. September d. J. durch und blieb länger als sieben Tage in Gotha. Da dieses unerlaubte Entfernen während des Feldzuges vorkam, gelangte der schärfere Paragraph des Militärstrafgesetzbuches zur Anwendung. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis. — Der verhaftete Musketier Hermann Steinbrecher aus Weißensee (12. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 95) wurde wegen Fahnenflucht, Preisgabe von Dienstgegenständen, Urkundenfälschung und schweren Diebstahls in zwei Fällen zu zwei Jahren Gefängnis, vier Jahren Ehrverlust, zur Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Entfernung aus dem Heere verurteilt. Während einer bei Erfurt vorgenommenen Uebung hatte Steinbrecher sich am 5. September 1908 von seinem Truppenteil entfernt und hatte unter dem Namen Ernst Leichmann geheiratet, ferner hatte er in Nöda und bei Artern Zivilkleider, sowie ein Rad im Werte von 100 Mk. gestohlen. Erst im Juli 1914 konnte die Festnahme des Fahnenflüchtigen erfolgen.

Jagdliches.

Holzjagd. Herr Forstmeister Westermeier veranstaltete am Montag in den Königlichen Waldungen zu Burgliebenau eine Holzjagd, an der 12 Herren teilnahmen. Erlegt wurden 59 Hasen, 14 Fasanenhähne, 1 Kaninchen und eine Waldschnepfe.

Kirchliche Nachrichten.

Domkirche: Freitag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr Kriegsbettstunde; Domprediger Konsl.-Rat Josephson.

Börsen- und Handelsteil.

Kalisyndikat.

Dem kurzen Drahtbericht über die Generalversammlung am 27. Oktober mögen hier noch einige weitere Mitteilungen folgen:

Nach Eröffnung der Gesellschafterversammlung gedachte der Vorsitzende des Aufsichtsrats des Kalisyndikats, Herr Geheimrat Kempner, der im Kriege gefallenen Syndikatsbeamten; die Versammlung erhob sich zu ihren Ehren von den Sitzen. Die Direktoren Schüddekopf und Forthmann erstatteten den Geschäftsbericht. In der Zeit vom 1. August 1913 bis 15. Oktober 1913 wurden zusammen 12 404 000 D.-Ztr. Kalisalze abgesetzt. In der gleichen Zeit dieses Jahres betrug der Absatz 4 004 000 D.-Ztr., so daß also gegen das Vorjahr infolge des Krieges ein Absatzrückgang von 8 400 000 D.-Ztr. entstanden ist. Dieser Rückgang ist besonders im August wegen des Wagenmangels eingetreten. Der September hat bereits wieder 45 Proz. des September-Absatzes 1913 gebracht, und für Oktober werden etwa 50 Proz. des gleichen Monats 1913 erwartet. Dem Werte nach beträgt der Absatzrückgang in den ersten neun Monaten dieses Jahres 16 900 000 ℳ. — Es ist zu hoffen, daß die deutsche Landwirtschaft und diejenige der benachbarten neutralen Länder in den Monaten November und Dezember die Düngung derjenigen Felder nachholen wird, die bisher wegen des Wagenmangels nicht gedüngt werden konnten. Nach den feindlichen Staaten werden Kalisalze weder direkt noch indirekt geliefert. Das Ueberseegeschäft, das in der ersten Zeit nach Ausbruch des Krieges fast völlig unterbrochen war, hat sich in letzter Zeit erfreulicherweise wieder belebt. Die Gesellschafterversammlung genehmigte einstimmig die Aufnahmeverträge mit den Gewerkschaften Dönges und Coburg und den Bergwerksgesellschaften Reyershausen und Germania. Sie gab ihre Zustimmung für die Aufnahme neuer Schächte von Gesellschaftern, die dem Kalisyndikat bereits angehören, wie Heiligenroda, Carlsfund, Beienrode und Ludwig II. Die Stammeinlagen der Bergbaugesellschaft Wilhelmine, der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gesellschaft und der Gewerkschaften Theodor und Heiligenroda wurden erhöht, weil diese Werke höhere Beteiligungsziffern erhalten haben.

In der Gesellschafterversammlung vom 26. August war beschlossen worden, daß denjenigen Werken des Kalisyndikats, die wegen Wagenmangels oder aus anderen durch den Krieg entstandenen Gründen nicht zu liefern in der Lage seien, ein Ausgleich gewährt werden sollte. Zu diesem Zwecke wurden Richtpreise für jede einzelne Salzgruppe festgesetzt. Die liefernden Werke erhalten für ihre wirkliche Beteiligung die vollen Erlöspreise, während sie für diejenigen Mengen, welche sie über ihre Beteiligung hinaus liefern, nur die beschlossenen Richtpreise bekommen. Der Betrag des Unterschiedes zwischen Richtpreisen und Erlöspreisen fällt denjenigen Werken zu, die nicht zu liefern in der Lage sind. Dieser Ausgleich wurde erfreulicherweise nach längerer Aussprache unter Zustimmung aller anwesenden Gesellschafter für die Monate November und Dezember erneuert.

*

— **Berliner Elektrizitätswerke.** Das Ergebnis ermöglicht der auf den 2. Dezember einzuberufenden Generalversammlung nach den in gewohnter Höhe vorgenommenen Abschreibungen wieder die Verteilung einer Dividende von 4½ Prozent auf 20 Millionen Mark Vorzugsaktien und von 12 Prozent auf 44,1 Millionen Mark Stammaktien vorzuschlagen.

Wochenmarktberichte.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Kartoffeln, Heu und Stroh vom 20. bis 26. Oktober in Mark pro 100 kg.

Kreis	Kartoffeln Speiseware	Kartoffeln Futter- und Fabrikware	Heu	Langstroh	Kurzstroh
Salzwedel	6,00—6,40	—	—	—	—
Halberstadt, Land	—	—	—	—	2,40
Wernigerode	7,00—10,00	—	6,00—7,00	5,00	2,25
Liebenwerda	7,00	5,00—5,50	7,00	3,00	3,00
Torgau	6,50	5,00—6,00	—	—	—
Halle, Stadt	7,00—8,00	—	7,00—8,00	3,00—4,00	2,20—2,50
Erfch.-Hohenstein	6,00—8,00	—	6,00—7,00	3,75—4,50	2,00—2,00

Bemerkungen: [1]) Weizenstroh, Maschinendrusch, gepreßt ab Scheune

Butter. Schmalz. Speck.

— **Berlin,** 28. Oktober. (Bericht von Gebr. Gause.) [Originalbericht der „Hall. Ztg."] Butter: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qual. 140—143 ℳ, IIa Qual. 132—140 ℳ — Schmalz: Choice Western Steam 90,00—92,00 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 92,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 92,00—94,00 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 92,50—94,00 ℳ. — Speck: lebhafte Nachfrage.

Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Freitag, 30. Oktober: Trübes, kühleres Wetter mit Niederschlägen.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 31. Oktober: Zeitweise aufheiternd, meist wolkig bis trübe, mild, Regenfälle.

Verantwortlich:

für Politik und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Miesch ner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: K. Steinhauf.

Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.

Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Schriftleitung der Hallischen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Liebesgaben.

In allen Aufrufen, die in Zeitungen wegen des Versandes von Liebesgaben an die im Felde stehenden Truppen erlassen werden, befindet sich immer wieder auch Schokolade aufgeführt. In fast allen Briefen, die unsere tapferen Soldaten an ihre Lieben daheim schicken, bitten sie immer und immer wieder um Schokolade. Dieser Wunsch ist durchaus verständlich, wenn man den der Schokolade innewohnenden großen Nährwert berücksichtigt. Die Wissenschaft lehrt es und die praktischen Erfahrungen in Manövern und verschiedenen Feldzügen haben es bewiesen, welche außerordentliche Bedeutung der Schokolade und dem Kakao infolge ihres Nährwertes für den im Felde stehenden Soldaten zusteht. Versuche im österreichischen Heere haben ergeben, daß der Nährwert der Schokolade fünfmal so groß ist wie der von Rindfleisch.

Die Schokolade verdankt ihre Wertschätzung dem Umstande, daß einerseits der darin enthaltene Kakao alle zur Ernährung des Menschen notwendigen Bestandteile, also Fett, Eiweiß und Stärke enthält und daß andererseits der mit dem Kakao verbundene Zucker, dessen Bedeutung für marschierende Truppen allgemein bekannt ist, ein wichtiger Muskelbildner ist. Außerdem aber ist eine nicht zu süße Schokolade ein ganz vorzüglicher Durststiller.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß die von vielen deutschen Schokoladefabriken, meist von der Firma Gebr. Stollwerck in Köln in den Handel gebrachten Feldpostbriefe mit Schokolade und Pfeffermünz einen außergewöhnlichen Anklang bei allen denen gefunden haben, die ihren Lieben im Felde etwas Gutes zukommen lassen möchten. Wir verweisen auf die Anzeige genannter Firma in unserer heutigen Nummer, die alles Nähere über diese Packungen enthält.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410301-12/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Deutsche Erfolge im Westen und Osten.

Großes Hauptquartier, 29. Okt.

Unser Angriff südlich Nieuport gewinnt langsam an Boden. Bei Ypres steht der Kampf unverändert. Westlich Lille machten unsere Truppen gute Fortschritte. Mehrere befestigte Stellungen des Feindes wurden genommen, 16 englische Offiziere und über 300 Mann zu Gefangenen gemacht und vier Geschütze erobert.

Englische und französische Gegenstöße wurden überall abgewiesen. Eine vor der Kathedrale von Reims aufgefahrene französische Batterie mit Artillerieobachter auf dem Turm der Kathedrale mußte unter Feuer genommen werden. Im Argonnenwalde wurden die Feinde aus mehreren Schützengräben geworfen und einige Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich Verdun wurde ein heftiger französischer Angriff zurückgeschlagen. Im Gegenangriff stießen unsere Truppen bis in die feindliche Hauptstellung durch, die sie in Besitz nahmen. Die Franzosen erlitten starke Verluste.

Auch östlich der Mosel wurden alle Unternehmungen des Feindes, die an sich ziemlich bedeutungslos waren, zurückgewiesen.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze befinden sich unsere Truppen im fortschreitenden Angriff. Während der letzten Wochen wurden hier 13 500 Russen zu Gefangenen gemacht, 30 Geschütze und 39 Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz hat sich die Lage seit gestern nicht geändert. (W. T. B.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Aus Paris wird nach dem „B. T." der „Aftenposten" unterm 28. Oktober u. a. telegraphiert: Die Schlacht bei Nieuport ist wahrscheinlich die furchtbarste, die jemals stattgefunden hat. Städte und Brücken wurden erobert und zurückerobert, oft achtmal hintereinander, unter schweren Artilleriekämpfen und

unglaublich großen Verlusten.

Die Deutschen werfen über Berge von Leichen wieder und immer wieder neue Truppen in die Kampflinie hinein. Brügge ist buchstäblich eine tote Stadt."

Der „Times"-Korrespondent schildert, wie dem „L.-A." aus Rotterdam gemeldet wird, eine Episode des Kampfes an der Yser wie folgt: Als es dunkel wurde, hörte das Kanonengebrüll auf, und plötzlich ertönte ein scharfes Pfeifen, und im Nu standen die Wäldchen, welche vorher mit Petroleum begossen waren, in Flammen, über die Landschaft verbreitete sich eine helle Glut, und massenhaft sprangen die deutschen Soldaten aus einem Rübenfeld hervor, das etwa 400 Meter von den Schützengräben entfernt lag, singend und unter Hörnerschall stürmten sie vorwärts nach den englischen Stellungen. Sie glaubten, die Engländer überrumpeln zu können, aber diese waren nicht unvorbereitet und eröffneten ein schreckliches Feuer. Der Kampf, der später immer näher geführt wurde und schließlich zum Handgemenge wurde, bot beim Licht des brennenden Gehölzes einen gespenstierhaften Anblick.

Zu den deutschfeindlichen Krawallen in Deptford.

London, 29. Okt. (Reutermeldung.) Am 27. Oktober ließ der Polizeirichter von Deptford unter der Bedingung künftigen Wohlverhaltens einen Soldaten frei, der in Uniform an den gegen die Deutschen gerichteten Ausschreitungen teilgenommen hatte und von der Polizei im Schlafzimmer eines geplünderten Hauses im Besitz eines gestohlenen Ringes und einer gestohlenen Uhr verhaftet war. „Daily Chronicle" kritisiert das Urteil scharf und schreibt, es sei fast eine direkte Ermutigung des Verbrechens. Die Militärbehörden könnten weitere Schritte tun und hätten hoffentlich eine bessere Vorstellung von der Ehre der Armee als der Polizeirichter von der Ehre der Nation. (W. T. B.)

Prinz Moritz von Battenberg gestorben.

London, 29. Okt. Prinz Moritz von Battenberg, ein Bruder der Königin von Spanien, ist gestorben. (W. T. B.)

Engländer gegen die Engländer.

Frankfurt a. M., 29. Okt. Die hiesige englische Kolonie hat an Lord Roberts und das „Home Office" in London folgendes Telegramm gerichtet:

Im Namen der zahlreichen in Frankfurt und Umgebung sich aufhaltenden britischen Untertanen, die sich ungehindert hier bewegen dürfen, erheben wir Einspruch gegen jede harte und ungerechte Behandlung der Deutschen in England, die gegen alles Herkommen in unserem Lande verstoßen würde.

Sir William H. Lindley, John M. Mackenzie, Ernest C. Cole. (W. T. B.)

Freiherr v. Skoda.

Wien, 29. Okt. Der „Wiener Allgem. Ztg." zufolge hat der Kaiser den Generaldirektor der Skodawerke, Karl Ritter v. Skoda in Wien, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf kriegstechnischem Gebiete in den Freiherrnstand erhoben. (W. T. B.)

Lloyd George in Paris.

Rotterdam, 29. Okt. Der englische Finanzminister Lloyd George soll laut einer Meldung des „Gaulois" in Paris wichtige und langdauernde Besprechungen mit den französischen Ministern Briand, Sarraut und Malvy gehabt haben, die eigens von Bordeaux nach Paris gekommen waren. (T.-U.)

Der Chef der Zivilverwaltung in Lüttich.

Dresden, 29. Okt. Der sächsische Amtshauptmann Dr. Vollmer, der Vorstand der Amtshauptmannschaft Freiberg in Sachsen, wurde als Präsident der kaiserlichen Zivilverwaltung nach Lüttich berufen. (T.-U.)

Der Aufstand in Südafrika greift weiter um sich.

Amsterdam, 29. Okt. Der „Telegraaf" meldet aus London: Die letzten Berichte aus Südafrika lauten sehr ungünstig. Es scheint, daß der General de Wet gegen Botha Partei genommen hat, während man in London sich über die Haltung vieler anderen einflußreichen Mitglieder der Partei des Generals Herzog viel Sorge macht. Gerüchten zufolge sollen verschiedene hohe englische Beamte durch die aufständischen Buren gefangen genommen worden sein. (W. T. B.)

Portugal beruft seine Flottenreserven.

London, 29. Oktober. Die „Times" meldet aus Lissabon vom 26. d. M.: Gestern wurden durch Dekret alle Klassen der Flottenreserven aufgerufen. Eine Seebrigade von 600 Mann wird Anfang November nach Angola geschickt werden, um das dortige Expeditionskorps zu verstärken. (W. T. B.)

Zu dem italienisch-französischen Zwischenfall

wird aus Mailand, 28. Oktober, dem „B. A." gemeldet: Der Zwischenfall des von einem französischen Torpedojäger in italienischen Küstengewässern beschlagnahmten und zunächst nach Malta und dann nach Biserta geführten italienischen Dampfers „Enrico Millo" wird von allen Tagesblättern lebhaft besprochen. Die Beschlagnahme erfolgte am Sonnabend, den 17. Oktober, bei Castro an der Küste von Otranto, ungeachtet der lebhaften Proteste des Kapitäns, der darauf aufmerksam machte, daß das Schiff sich in italienischen Küstengewässern befinde, von einem neutralen Hafen — Almeria in Spanien — nach dem neutralen Hafen Venedig fahre und keine Kriegskonterbande an Bord habe. Nichtsdestoweniger zwang der französische Kommandant den italienischen Kapitän dazu, zunächst eine Seemeile weiter hinaus ins offene Meer zu fahren und dann den Kurs auf Malta zu nehmen. Wie es scheint, ist es hierbei auch zu lebhaften Auseinandersetzungen der italienischen Mannschaft gekommen, die den „Enrico Millo" mit den Waffen in der Hand bestiegen und zu schießen drohten; ein italienischer Matrose scheint verwundet worden zu sein. Die Wahrheit über die Einzelheiten ist einstweilen noch schwer festzustellen, da die englischen Behörden in Malta den italienischen Konsul verhinderten, an seine Regierung zu telegraphieren. Infolgedessen mußte dieser ein Schiff mieten und seine Telegramme nach Sizilien schicken. Nach dem „Corriere della Sera" hat das italienische Ministerium des Äußern seine Botschafter in London und Bordeaux beauftragt, bei den Regierungen Englands und Frankreichs die Umstände der Beschlagnahme festzustellen und die Freilassung des Schiffes zu erwirken.

Die russische Staatsbank schließt ihre Räume in Warschau.

Krakau, 29. Oktober. Die russische Staatsbank hat nach Meldungen einiger Blätter ihre Räume in Warschau geschlossen und ist nach Petersburg übergesiedelt. Die Banque d'Escompte hat ihre Kassen von Warschau nach Brest-Litowsk verlegt. Die Barbestände der russischen Staatsbank werden seit drei Tagen in Panzerzügen nach Petersburg geschafft. (T. U.)

Ein griechisch-montenegrinischer Handstreich auf Albanien?

Rom, 29. Oktober.

In gut informierten Kreisen erklärt man, daß die Besetzung Valonas nicht auf eine Verabredung zwischen Italien und Griechenland zurückzuführen ist. In Wahrheit lägen die Verhältnisse so, daß die Griechen auf Veranlassung Englands nicht nur den Epirus, sondern auch Valona besetzen wollten, ebenso wie Nikita von Montenegro die albanische Stadt Skutari besetzen sollte. England verfolgte bei diesem neuesten Streich die Absicht, Albanien, diese der Tripleentente unangenehme Schöpfung der Mächte, gänzlich zu zerstückeln. Italien wurde aber glücklicherweise von dem sauberen griechisch-montenegrinischen Plan noch rechtzeitig verständigt, und zwar durch einen bloßen Zufall, und entschloß sich zu einer sofortigen Landung in Valona. (T. U.)

Italien in Albanien.

Valona, 28. Okt. Heute vormittag hat der italienische Konteradmiral Patrie mit zwei Aerzten und dem italienischen Konsul das Lager der Flüchtlinge besucht. (W. T. B.)

Die „Brindilla" freigelassen.

London, 29. Okt. Das Reutersche Bureau meldet: Der Oeltankdampfer „Brindilla", der durch den englischen Kreuzer „Suffolk" angehalten und nach Halifax gebracht worden war, ist freigelassen worden. (W. T. B.)

Nach Aden abgereist.

Abis Abeba, 27. Okt. („Agenzia Stefani") Der österreichisch-ungarische Konsul Schwimmer ist unter französischem und englischem Geleit nach Djibuti und Aden abgereist. (W. T. B.)

Büchertisch.

— Deutscher Humor im Kriegsjahr 1914! Zu den sittlichen Kräften, die das deutsche Volk in dem großen Ringen um seine Weltstellung entfaltet, zu jenen Kräften einer beispiellosen Tapferkeit und Opferwilligkeit, die ihm selbst in Feindesland Bewunderung erwarben, gehört auch der innere Mut, im Sturm der Ereignisse die feine Geistigkeit, den Scharfsinn und das köstliche Erbgut der Deutschen: den Humor zu bewahren. Zu den wertvollsten Darbietungen werden auf diesem Gebiete jedenfalls neben der Schilderung persönlicher Erlebnisse unserer tapferen Soldaten die wundervollen Bilder und Textbeiträge gehören, die bisher in den Kriegsnummern der „Lustigen Blätter" erschienen sind und weiterhin erscheinen sollen. In den vor uns liegenden ersten 12 Kriegsnummern finden wir eine Fülle von köstlichen Darbietungen auf diesem Gebiet. Bilder wie die „Krüppel-Entente" von Trier, „Der Geist der deutschen Armee" von Heilemann gehören jedenfalls zu dem Besten, was auf dem Gebiete der Illustrationskunst in den letzten Jahren in Deutschland geschaffen wurde. Auch unter den Textbeiträgen sind neben manchem köstlichen, treffenden Witzwort viele, die weit über die Gegenwart hinaus Wert behalten. Das tiefergreifende Gedicht Rudolf Presbers: „Der Brief des Grenadiers" gehört zu den Perlen, die allein der 11. Kriegsnummer der „Lustigen Blätter" einen wesentlich höheren Wert verleihen, als es in dem geringen Preis von 30 Pfg. zum Ausdruck kommt, für den die Nummer mit ihrem übrigen reichen Inhalt verkauft wird. So verdienen die „Lustigen Blätter" mit ihren prächtigen Kriegsnummern wirklich wärmste Empfehlung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Zorn in Lehndorf der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt ist, wird über das Zornsche Gehöft die Gehöftsperre verhängt.

Die nach der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 22. Mai 1912/5. Mai 1914 erlassenen Bestimmungen, welche im 21. bezw. 19. Stück des Regierungsamtsblattes von 1912 bezw. 1914 abgedruckt sind, sind, soweit sie nicht für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind, genau zu beachten.

Halle (Saale), den 29. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 16130. **von Krosigk.** 6563

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Gutsbesitzer Jasper in Eismannsdorf erloschen ist, wird die unter dem 23. September d. J. über das Jaspersche Gehöft verhängte Sperre hiermit wieder aufgehoben.

Halle (Saale), den 29. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 16033. **von Krosigk.** 6564

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 4. August d. J., betreffend die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen, hat das Königliche Versicherungsamt des Saalkreises (Beschlußausschuß) verfügt,

daß als Kassenbeiträge wie bisher vier vom Hundert zu erheben sind

und die im § 31 der Satzung vorgesehene Familienhilfe mit Ausnahme der Vergütung für Hebammendienste (Abs. 1 Nr. 4) weiter zu gewähren ist.

Halle (Saale), den 29. Oktober 1914. (5712

Dr. H. Neubaur, Vorsitzender.

1 Mark pro Monat

kostet ein Probe-Abonnement auf die

Kriegsnummern

der Lustigen Blätter

die mit den herrlichen Gedichten von **Rudolf Presber** und den patriotischen Buntbildern von **E. Heilemann, F. Jüttner, Walter Trier, W. A. Wellner** ein ungeheures Augenblicks-Interesse erregen, aber auch für jeden Deutschen dauernden Wert besitzen als

bleibendes Kulturdokument aus großer Zeit

Man abonniert in jeder Buchhandlung und bei allen Postanstalten

Verlag der Lustigen Blätter, Berlin SW 68

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410301-12/fragment/page=0007

Bilanz am 30. Juni 1914.

Aktiva.

	M	₰	M	₰
An Grundstück- und Gebäude-Konto	749 583	02		
zuzüglich Neubauten	10 081	60	759 664	62
„ Maschinen-Konto	1 218 473	32		
zuzüglich Neuanschaffungen	224 250	—	1 442 723	32
„ Acker-Konto			84 697	15
„ Konto Wasserkraft und Wasserbauten	277 631	23		
zuzüglich Neuanschaffungen	14 786	—	292 417	23
„ Fabrikutensilien-Konto	22 302	50		
zuzüglich Neuanschaffungen	3 834	20	26 136	70
„ Ofenanlage-Konto	15 478	—		
zuzüglich Neuanschaffungen	54 460	—	69 938	—
„ Wasserkläranlage-Konto			36 975	55
„ Bahnanlage-Konto			17 755	43
„ Konto Elektrische Beleuchtung			1	—
„ Feuerwehreinrichtungs-Konto			1	—
„ Konto Pferde und Wagen	1 614	70		
zuzüglich Neuanschaffungen	5 588	85	7 203	55
„ Neubau- und Erneuerungs-Konto			291 406	91
„ Feuerversich.-Konto, vorausbez. Prämie			37 383	60
„ Talonsteuer-Konto			11 448	—
„ Effekten-Konto	37 224	—		
abzüglich verkaufte Effekten	5 076	—	32 148	—
„ Kassa-Konto			7 616	83
„ Wechsel-Konto	560	35		
abzüglich 5% Zinsen	1	65	558	70
„ Außenstände			482 077	97
Inventur-Bestände:				
„ Papier-Konto	158 077	40		
„ Fabrikationsmaterialien-Konto (einschl. ca. 400 000 Ztr. Stroh)	594 579	32		
„ Betriebsmaterialien-Konto	58 036	18		
„ Feuerungsmaterial-Konto	5 158	07		
„ Baumaterialien und Reserveteile	73 276	27		
„ Transport-Konto	700	—	889 827	24
			4 489 980	80

	M	₰	M	₰
Per Aktienkapital-Konto			1 500 000	—
„ Teilschuldverschreibungs-Konto A 4%			438 000	—
„ Teilschuldverschreibungs-Konto B 4½%			600 000	—
„ Teilschuldverschreibungs-Amortisations-Konto A			5 500	—
„ Teilschuldverschreibungs-Zinsen-Konto A nicht erhobene Zinsscheine			7 050	—
„ Teilschuldverschreibungs-Zinsen-Konto B nicht erhobene Zinsscheine			2 520	—
„ Dividenden-Konto nicht erhobene Dividendenscheine			468	—
„ Reservefonds-Konto			347 170	40
„ Delkredere- und Dispositionsfonds-Konto			262 582	74
„ Erneuerungsfonds-Konto			151 860	19
„ Jubiläumsfonds-Konto			15 000	—
„ Bankschulden			607 802	59
„ Rückstellungen für Diskont, Unfallversicherung usw.			48 500	—
„ Gewinn- und Verlust-Konto				
Vortrag vom 1. Juli 1913	10 175	75		
für zwei verfallene Dividendenscheine Nr. 38	72	—		
Gewinn 1913/14	493 279	13	503 526	88
Von diesem Gewinn im Betrage von sind zu kürzen:	493 279	13		
Abschreibungen auf:				
Grundst.- u. Gebd.-Konto 3% von M 759 664,62	M 22 789,94			
Maschinen-Konto 7% „ „ 1 442 723,32	„ 100 990,63			
Konto Wasserkraft und Wasserbauten 3% „ „ 292 417,23	„ 8 772,50			
Fabrikutensilien-Konto 7% „ „ 26 136,70	„ 1 829,60			
Ofenanlage-Konto 10% „ „ 91 799,70	„ 9 180,—			
Wasserkläranlage-Konto 5% „ „ 94 498,20	„ 4 724,90			
Bahnanlage-Konto „ „ 17 755,43	„ 17 754,43			
Konto Pferde u. Wagen 25% „ „ 17 448,—	„ 4 362,—	170 404	—	
		322 875	13	
zuzüglich Vortrag vom 1. Juli 1913	M 10 175,75			
„ zwei verfallene Dividendenscheine Nr. 38	„ 72,—	10 247	75	
Verteilbarer Reingewinn		333 122	88	
				4 489 980 80

Gewinn- und Verlust-Konto am 30. Juni 1914.

Debet. **Kredit.**

	M	₰	M	₰
An Fabrikations- und Geschäftsunkosten-Konto			2 808 464	93
„ Feuerversicherungs-Konto			22 645	70
„ Interessen- und Diskont-Konto			97 430	36
„ Talonsteuer-Konto			1 572	—
„ Krankenkasse-Konto			5 671	60
„ Invalidität- und Altersrente-Konto			4 723	60
„ Gewinn			503 526	88
			3 444 035	07

	M	₰	M	₰
Per Vortrag vom 1. Juli 1913	10 175	75		
„ zwei verfallene Dividendenscheine Nr. 38	72	—	10 247	75
„ Papier-Konto			3 425 541	27
„ Fangstoff-Konto			4 679	05
„ Ackerpacht-Konto			2 906	—
„ Miete-Konto			661	—
			3 444 035	07

Halle-Cröllwitz, den 1. Juli 1914.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik zu Halle (Saale).

Der Aufsichtsrat.
Dr. Heinrich Lehmann,
Vorsitzender.

Der Vorstand.
Ottens. Schacht.

(6548

Die Uebereinstimmung des vorstehenden Rechnungsabschlusses mit den ordnungsmässig geführten, von mir geprüften Büchern der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik bescheinige ich hierdurch.

Halle-Cröllwitz, den 16. Juli 1914.

A. Peckmann. gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

Spendet Liebesgaben für unsere Truppen!

Für die von der Liebesgabensammelstelle des Mobilmachungsausschusses vom Roten Kreuz den Truppen im Westen und Osten übermittelten Liebesgaben, insbesondere für diejenigen, welche die Mitglieder des hiesigen freiwilligen Automobilkorps persönlich überbracht haben, sind den Unterzeichneten Dankschreiben in großer Zahl, sowohl von den Kommandeuren der betreffenden Truppenteile als von den einzelnen Mannschaften, zugegangen. Wir bitten, den uns ausgesprochenen Dank unserer braven Truppen auf diesem Wege den freundlichen Spendern übermitteln zu dürfen.

Aus den sehr herzlich gehaltenen Dankschreiben und aus den mündlichen Mitteilungen der Teilnehmer an der Automobilexpedition geht hervor, wie sehr die Truppen — vom General bis zum Füsilier und Kanonier — sich über die Liebesgaben gefreut haben. Es ist deshalb in Aussicht genommen, in einigen Wochen eine solche Expedition zu wiederholen. Dazu bedürfen wir jedoch weiterer großer Mengen von Liebesgaben.

An unsere Mitbürger in Halle und Umgegend richten wir deshalb die Bitte, weitere Gaben, insbesondere warme Sachen, Zigarren, Tabak, Zigaretten usw. bei unserer **Liebesgabensammelstelle, Neue Promenade 13,** freundlichst abzugeben. (Dienststunden wochentäglich 9—12 Uhr vormittags und [außer Sonnabends] 3—5 Uhr nachmittags.

Halle (Saale), den 28. Oktober 1914.

Der Mobilmachungsausschuß vom Roten Kreuz.
von Krosigk, Landrat. **Engelcke,** Stadtrat.

Bei der heute vor dem Königlichen Notar Herrn Justizrat Albert Herzfeld zu Halle (Saale) stattgefundenen Auslosung unserer

4½% Teilschuldverschreibungen

wurden folgende Nummern gezogen: 4, 32, 117, 218, 301, 340, 536, 584.

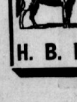
Die Rückzahlung der verlosten Teilschuldverschreibungen erfolgt **vom 2. Januar 1915 ab** an der **Kasse der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen zu Halle (Saale)** gegen Einlieferung der betreffenden Stücke mit Zinsscheinen per 1. Juli 1915 und folgenden.

Halle (Saale), den 26. Oktober 1914.

Löbejüner Porphyrwerk,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung. (5550

Empfehle von heute ab jeden Freitag die so beliebten [5709
Blut- und Leberwürstchen nach Berliner Art.
P. Bauermann, Olearius straße 3. **Tel. 1223.**

Frisch geschossene **Hasen, Kaninchen, Fasanen und Rehwild** sowie **Gänse, Enten, Hühner, Hähnchen u. dergl.** empfiehlt (5706
Robert Anton, Streiberstraße 16 und Wochenmarkt.



Von Freitag, den 30. Oktbr. ab stehen **dänische** sowie ein Transport **belgischer Pferde** bei mir zum Verkauf.
Ich mache darauf aufmerksam, daß mehrere ältere u. volljährige Pferde darunter sind. 5593
H. B. Kremmer, Merseburg, gegenüber der Post, Ecke Personenbahnhof. — Telephon 367.

Nachdem die heute abgehaltene dreiundvierzigste ordentliche Generalversammlung die Dividende für das Geschäftsjahr 1913/14 auf 6% festgesetzt hat, bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß die Dividendenscheine Nr. 43 unserer Aktien Nr. 1 bis 4500 mit 18 Mk. und die Dividendenscheine Nr. 3 unserer Aktien Nr. 4501 bis 4625 mit 72 Mk. vom 29. d. Mts. ab außer bei unserer Gesellschaftskasse in Halle-Cröllwitz bei Herrn R. F. Lehmann in Halle a. S., bei Hrn. Delbrück, Schickler & Co. i. Berlin, bei Hrn. Gebrüder Schickler in Berlin, und bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Abteilung Becker & Co. in Leipzig eingelöst werden. (5549
Halle-Cröllwitz, den 27. Okt. 1914.
Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.
Ottens. Schacht.

Bekanntmachung.
Freitag, den 30. Oktober werden auf dem hiesigen Güterbahnhofe (Freiladegleis Westseite)
3 Wagen Kartoffeln
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft. Der Verkauf erfolgt wagenweise im ganzen. Zuschlag bleibt vorbehalten. [5555
Königliche Güterabfertigung.

Weißkohl und Wirsing, Kohlrüben u. Karotten
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an **Dr. H. Wagner,** Präservenfabrik, **Torgau.** (5544

Aepfel [5069
in guten Sorten habe abzugeben.
— 50 Liter für 7.50 Mk. —
P. D. Betge, Baumschule **Annaburg** (Bez. Halle).

Bin wieder mit einem großen Transport **4-u. 5jähriger ostpreußischer** und **russischer**
Acker- u. Wagen-Pferde
in allen Farben und Größen (bis 1,74) eingetroffen u. stelle selbige zu ganz soliden Preisen zum Verkauf. (5553
Louis Reimann,
Mansfelderstr. 26. Tel. 2333.

Pferde schert sauber
mit elektr. Maschine **Schoene, Lindenstr. 49. Tel. 3619.** 5729

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit
August Thurm, Reilstr. 10.
— Telephon 507. — 5281

Eine prima tragende **belgische**
Stute (Rappe)
zu verkaufen **Franckestr. 17.**

Ausnahme-Offerte!
Lebende Schuppenkarpfen,
1—2 Pfund schwer, **nur 0.80 M. p. Pfund.**
Lebende Spiegelkarpfen
in allen Grössen billigst. [5554
Friedrich Krahmer,
Fluss- und Seefisch-Handlung.
Fischerplan 3. Halle (Saale). Fernspr. 205

Kachel-Oefen
Berliner u. Meissener etc.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2308.
Gegründet 1764. [4990

Schöne gesunde rote Eckendorf. Runkelrüben
verkauft à Ztr. 1,10 Mk. frei Stat. Benau (Strecke Sommerfeld — Sagan), bahnamtliches Gewicht maßgebend, unter Nachnahme **Oekonomierat Bohnstedt, Dominium Benau** (Kreis Sorau, N.-L.) (5699

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.**

Verlangte Personen

Gesucht zum möglichst baldigen Antritt für 500 Morgen große Wirtschaft ein zuverlässiger
Verwalter
bis zu 23 Jahren. Vorstellung nur auf Wunsch. Zeugnisabschriften an **C. Wilke,** Gutsbesitzer, **Göllme,** Halle-Querfurter Bahn. (5656

Suche zum 15. November gutempfohlenes, durchaus zuverlässiges (5670
Kinderfräulein
für meinen 3- und 4jährigen Knaben. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Bild erbitten Frau v. Branconi, z. Zt. Schönewerda bei Artern (Unstrut).

Junger, militärfreier, unverh.
Verwalter mit guten Zeugnissen (in Abschrift einzusenden) **sofort gesucht.** (5687
Rittergut Groß-Gestewitz, Kreis Weißenfels a. S.

Personen-Angebote

Aelterer, gebildeter, vielseitig erfahr. und geschäftsgewandter Landwirt sucht während der **Kriegszeit Vertretung** des Besitzers od. Wirtschaftsleiters, ist auch zur Uebernahme von zeitweiser **Kontrolle** einer **Wirtschaft, Beratung** usw. bereit. Angebote unter **B. N. 5396** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Vermietungen

Laden
p. 1. April 1915 zu vermieten!
Leipzigerstraße 61/62.
Günstige Geschäftslage, modern eingerichtet, Zentralheizung, elektrisches Licht, preiswert, geeignet für alle Zwecke. Zu erfragen im Laden der Halleschen Zeitung.

Versetzungshalber **Advokatenweg 48** ist die Wohnung d. Herrn Oberst von Oerthen 1. 4. 15 zu verm. Pr. 2200 Mk. Besicht. 10—1. Mittwoch, den 11. 11. 14. (5795

Stadttheater in Halle.

Freitag, den 30. Okt. 1914:
44. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Neu einstudiert:
Die Entführung aus dem Serail
(Belmonte und Constanze).
Komische Oper in 3 Akten nach Bretzner von Stephanie d. J.
Musik von W. A. Mozart.
Spielleitung: Oberreg. Theo Raven.
Musikal. Leitung: Herm Wetzler.
Inspizient: Karl Jordan.

Personen:

Selim, Bassa . . . Theo Raven.
Konstanze, Geliebte des Belmonte . . A. von Boer.
Blonde, Mädchen der Konstanze . . . Eva Haupt
Belmonte . . . . Bernh. Bötel
Pedrillo, Bedienter des Belmonte und Aufseher über die Gärten des Bassa Fr. Grusselli.
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa . . . . Fr. Schwarz
Ein Anführer der Wachen . . . . Karl Jordan.
Klaas, ein Schiffer . Schumann.
Ein Stummer . . Paul Jungk.
Wachen, Sklaven, Sklavinnen. Die Szene ist auf dem Landgute des Bassa.

Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr.
Ende nach 10 Uhr. [5559

Sonnabend, d. 31. Okt. 1914:
45. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Schülerkarten à 1,10 Mk. (einschl. städt. Billettsteuer u. Garderobegeld) an der Tages- und Abendkasse.
Die Räuber.
Schauspiel in 5 Akt. v. Fr. Schiller.
Vorzugskarten d. Literarischen Gesellschaft haben Gültigkeit.

Thalia-Säle.

Sonntag, d. 1. Nov., abds. 8 Uhr
Gastspiel der Oper des Stadttheaters bei volkstümlichen Preisen
Martha
Romantisch-komische Oper in vier Akten von Friedrich von Flotow.
Preise der Plätze
Mk. 0,55, 0,80, 1,05, 1,55.
Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters und in den Zigarrengeschäften v. Steinbrecher & Jasper am Markt und Scharrenstraße, Gustav Vietzke, Geiststraße, Bruno Wiesner, Fleischerstraße, Oswald Wiesner, Poststraße. (5560

Ideale Büste
schöne Körperform
erlangen Damen in meist kurzer Zeit durch äußerliche Anwendung von
Imposant.
Völlig unschädlich.
Bei Nicht-erfolg **Geld zurück** laut Garantieschein. Büste Mk. 2.50, 2 Büchsen, zum Erfolg meistens genug, Mk. 4.00. Gegen Nachnahme Mk. 4.50 portofrei diskret.

Magerkeit?
Kraft-Nährpulver gegen allgemeine Magerkeit, Preis per Karton **nur Mk. 2.00,** 3 Karton Mk. 5.00. Gegen Nachn. portofrei Mk. 5.60.
Sanitas-Depot,
Leipzigerstraße 11, Eingang M. Sandberg ptr.
Kein Laden. [5280
Nur Damenbedienung.
Geöffnet täglich 8—8 Uhr.
— Sonntags: vormittags. —

Gelegenheitskauf.
Vollständige Wohnungs-Einrichtung:
1 Büfett, Kredenzschrank, Sofa-Umbau, 6 Lederstühle, 1 Zweizugtisch (dunkel Eiche), **1 Schlafzimmer-Einrichtung** (hell Eiche), **Küchen-Einrichtung** (Ahorn), **Hurtoilette,** echt Eiche, verkauft
für 885 Mark
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25. (5708

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410301-12/fragment/page=0008